

---

LYSSER  
NEUJAHRSBLÄTTER  
1994

---



# LYSSER NEUJAHRSBLÄTTER 1994

Band 19

---

Herausgeber: Kunstkollegium Lyss  
Redaktion: Max Gribi, Lyss  
Satz: Gabriele Brunner, Lyss  
Druck: Schwab Druck AG, Lyss

# Vorwort

Max Gribi

«Wer die Vergangenheit nicht kennt, weiss nicht, was die Zukunft bringen kann». Diese Sentenz könnte ohne weiteres als Leitmotiv der «Lysser Neujahrsblätter» verstanden werden, die das Kunstkollegium seit nun schon fast zwanzig Jahren herausgibt.

Vergangenheit liegt allerdings zeitlich oft weit weniger entfernt zurück, als wir dies gemeinhin annehmen. Wer beispielsweise weiss noch einigermaßen genau zu sagen, was 1977 in unserem Dorf passierte, 1986 von Bedeutung war oder vor zwei Jahren die Gemüter im Dorf bewegte?

Schnellebig ist unsere Zeit, von kurzem Gedächtnis und allzuoft gekennzeichnet durch Oberflächlichkeit und Unkenntnis, die wiederum zu Unverständnis oder Missverständnissen führen. Nur ein Leben im Bewusstsein des Eingebettetseins jedes Einzelnen in einen seit Jahrhunderten währenden Entwicklungsprozess vermag uns indessen vor Fehlinterpretationen und Vorurteilen einigermaßen zu schützen.

Wenn unsere «Lysser Neujahrsblätter» stets wieder auch in diesem Sinne zu wirken vermögen, tragen sie zweifellos zu einer wichtigen Zielsetzung der seinerzeitigen Initianten der Schriftenreihe bei.

# Pockenepidemie vor 100 Jahren

Ernst Waldmann

Den Protokollen der Gemeinderats-Sitzungen des Jahres 1894 ist auszugsweise folgendes zu entnehmen:

- 24.2.1894: Der Präsident gibt Bericht über den kürzlich vorgekommenen Fall von Blattern (*Variola vera*). Von derselben wurde befallen Hans Pfister, Metallarbeiter von Fällanden, in Kost gewesen bei Ferd. Plattner dahier. Derselbe wurde am 13. diess in das hiezu bezeichnete Absonderungshaus im Hallereken placiert, und Christian Bleuer, Schneider als Wärter engagiert.
- 10.3.1894: Doktor Stähli in Schüpfen zeigt an, dass in dem Hause des Herr Christen, Müller im Lehn, ein Fall von Blattern konstatiert worden. Der Präsident fügt bei, dass die Kranke daselbst isoliert worden und dass an Christen schriftlich alle nöthigen Weisungen ertheilt worden seien. Da aber laut Bericht von Seite der Angehörigen des Herr Christen nicht die nöthige Vorsicht zur Verhütung einer Weiterverbreitung der Krankheit angewendet wird, soll sowohl Christen als seine im Dorf wohnenden Verwandten neuerdings eine Verwarnung erhalten. Gestützt auf diesen Fall wird auch beschlossen, das Absonderungslokal in der Hardern noch für 30 Tage in Miethe zu behalten.
- 24.3.1894: Fritz Bergundthal, Alfreds, und Fritz Lauper erhält jeder Fr. 2.– für Beihülfe beim Transport des Blatternkranken Pfister. Der Präsident zeigt an, dass letzter Tage bei dem Knaben des Reinhard Möri, Baumeister, die Blattern konstatiert worden. Derselbe wurde im Lehn zu J. Christen gebracht und dort abgesondert. Überhaupt seien vom Arzte alle nöthigen Vorkehren getroffen worden, um eine nochmalige Verbreitung der Krankheit zu verhüten.
- 14.4.1894: Es werden zur Bezahlung angewiesen:  
1. Note von Joh. Arn, Sigrüst, für die Särge und Gräber des Bend. Bürgi, des Joh. König, des Hans Pfister und Christian Bleuer, zusammen Fr. 76.–. (wahrscheinlich alles Blatternkranke. Hans Pfister und Christian Bleuer werden schon im Protokoll vom 24.2.1894 erwähnt.)

2. Von Landjäger an Auslagen und Extraarbeiten wegen den Blatternkranken, Fr. 8.65.

Der Präsident teilt mit, dass gestützt auf Besprechung vom 5. diess, die blatternkranke Frau Zimmermann in das Absonderungs- haus in der Hardern placiert worden sei, wo sie von ihrem Ehemann gepflegt werde, während die Kinder in der Wohnung interniert seien. Diese Vorkehren werden genehmigt.

17.4.1894  
Extra-  
sitzung

Der Präsident zeigt an, dass neuerdings ein Blatternfall vorgekommen, es sei ein sieben Jahre altes Kind des Joh. von Dach auf der Rossi davon befallen worden. Der ebenfalls anwesende Arzt Herr Dick gibt die nähere Auskunft. Allgemein ist die Ansicht, eine möglichst strenge Aufsicht über das infizierte Haus zu halten, und deshalb folgende Anordnungen getroffen:

1. Die Verpflegungsstation in jenem Hause ist sofort auf unbestimmte Zeit zu schliessen (Verpflegungsstation bot Unterkunft und Verpflegung für Durchreisende).
2. Die Kranke ist in die obere Wohnung zu placieren und soll deren Pflegerin mit den andern Hausgenossen nicht in Berührung kommen.
3. Die übrigen Hausgenossen sind auf die untere Wohnung zu internieren und ihnen der Verkehr mit der Nachbarschaft zu untersagen.
4. Gottfried Steiner auf der Rossi soll ersucht werden, etwelche Aufsicht auszuüben bezüglich dieser Anordnungen.

Es wird sodann noch vorgelegt ein Kreisschreiben der Direktoren der Erziehung und derjenigen des Innern, wonach dieselben anbefehlen, eine Untersuchung in den Schulen bezüglich der stattgehabten Impfung vorzunehmen und den Ungeimpften eine kurze Frist zur Nachholung einzuräumen und sodann die Säumigen dem Strafrichter zu verzeigen. Es wird beschlossen eine Frist zur Impfung einzuräumen bis Mitte nächster Woche, die Fehlbaren nachher dem Richter zu verzeigen.

26.5.1894: Da die Blatternepidemie nunmehr erloschen, wird beschlossen, die Verpflegungsstation für Durchreisende auf 1. Juni nächsthin wieder zu eröffnen.

30.6.1894: Die eingelangten Rechnungen betreffend die Blatternepidemie wurden vorgelegt, geprüft und folgende angewiesen:

1. An Frau Plattner für ein Bett, Bettzeug u. ein Tisch und Stuhl, geliefert in das Absonderungshaus, Fr. 65.—
2. Von Rufer Gemeindrath für verschiedene Lieferungen dorthin, Fr. 5.—
3. Von G. Arn, Metzger, für geliefertes Fleisch in das Absonderungshaus, Fr. 15.50.
4. Bernhardt Käser in Busswyl, gelieferte Milch für Fr. 2.—
5. Von Frau Bleuer für Pflege des Blatternkranken Pfister mit Fr. 40.—
6. Von Fried. Fink und Fried. Arn in Bütigen für Einsargung des gestorbenen Pfister, Fr. 30.—
7. Von Binggeli, Wirth, für gelieferten Wein, Fr. 5.45.
8. Von Nikl. Affolter zweite Forderung Miethzins Fr. 100.— und Fr. 20.— für Reinigung des Zimmers.
9. Von J. Grütter für gelieferte Spezereien in das Absonderungshaus, Fr. 27.75.
10. Von Rudolf Herrli für gemachte Führungen, Fr. 6.—
11. Von A. Bangerter für Transport von Blatternkranken in das Absonderungshaus, Fr. 20.—
12. Von Frau Zimmermann für Abwart im Absonderungshaus, Fr. 110.— für 22 Tage bei Frau Schürch.
13. Von Barbara Arn für Besorgung der isolierten Kinder Zimmermann, Fr. 16.—
14. Von Joh. Kuchen, Wirth, für geliefertes Brod an die Kinder Zimmermann, Fr. 5.10.
15. Von Wüthrich, Käser, für Butter und Milch, Fr. 11.28.
16. Von Joh. Kuchen Negt, für gelieferte Spezereien der Familie Zimmermann, Fr. 4.60.
17. Von Dick für ärztliche Behandlung der Kranken im Absonderungshaus, Fr. 88.20.
18. Von Gleichem für ärztliche Behandlung der blatternkranken Kinder von Dach auf der Rossi, Fr. 35.—

Beanstandet werden diejenigen des Philipp Zimmermann für Abwart seiner Frau, Fr. 80.— und von Nikl. Affolter für gelieferte Lebensmittel, welche Rechnung detailliert verlangt werden soll.

- 14.7.1894: Es werden zur Bezahlung angewiesen folgende Noten:
- a) Von Nikl. Affolter für gelieferte Lebensmittel in das Absonderungshaus für Blatternkranke Fr. 48.04. Desgleichen für geliefertes Holz und Schwefel dahin, Fr. 19.–.
  - b) Von gleichem für Bedienung der im Absonderungshaus untergebrachten, Fr. 40.–.
  - c) Von Philipp Zimmermann für Desinfizierungsarbeiten im Absonderungshaus und Transport von Betten dorthin und zurück, Fr. 12.–. Dagegen wird seine Forderung von Fr. 80.– Entschädigung für Arbeitsverlust nicht anerkannt. Schon im Jahr vor der Blatternepidemie hat sich der Gemeinderat mit allfälligen Epidemie-Problemen befasst.
- 26.8.1893: Gemäss Kreisschreiben vom 12. August hat die Gemeinde sofort ein Absonderungshaus zur Aufnahme von Cholera-kranken einzurichten. Es wird beschlossen, mit Joh. Uhlmann im Unterfeld wegen Überlassung von Lokalen in seinem Haus im Unterfeld zu unterhandeln. Da die Gemeinde Lyss häufig in Fall kommt, ein solches Gebäude zu verzeigen, so soll die Frage untersucht werden, ob nicht ein eigenes Gebäude zu diesem Zwecke zu erstellen sei. Zu diesem Zwecke wird eine Kommission bestellt bestehend aus den Herren Präsident Bangerter, Wyss Gemeindrath und Theophil Arn Gemeindrath.
- 4.9.1893: Die Mitglieder Wilhelm von Dach u. Rud. Möri zeigen an, dass als Absonderungshaus für allfällige Cholera-kranke gemiethet worden sei dasjenige des Johann Uhlmann im Unterfeld. Vorläufig seien 2 Zimmer und eine Küche zur Verfügung und gepachtet pro September und Oktober um monatlich Fr. 25.–. Wenn wirklich Kranke einlogiert würden und das ganze Haus geräumt werden müsste, betrage der monatliche Zins Fr. 200.–. Diese Vorkehren werden genehmigt.

# Der «Weg durch Lyss»

Max Gribi

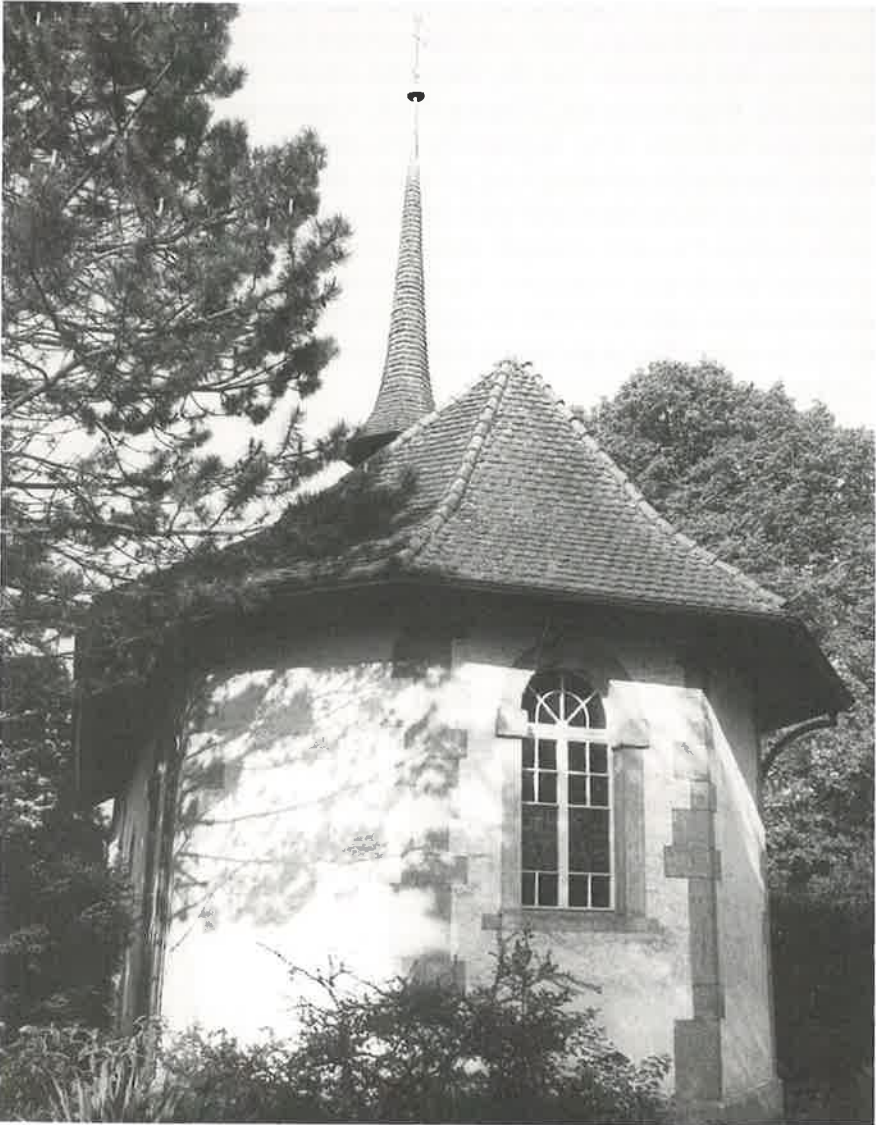
Was der «Weg der Schweiz» war, wissen wohl all jene Schweizerinnen und Schweizer, die vor 30 Jahren der «Expo», der Schweizerischen Landesausstellung in Lausanne, einen oder gar mehrere Besuche abstatteten. Dieser «Weg der Schweiz» war für viele eine ebenso zeitgemässe wie eindrückliche Begegnung mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der damaligen Schweiz. Eine Begegnung, die zum Nachdenken, zur individuellen Standortbestimmung und zu einem Blick in die Zukunft ebenso originell wie zeitkritisch und nachdenklich stimmend aufforderte. Tinguet mobile Plastiken drangen damals erstmals ins Bewusstsein vieler Schweizerinnen und Schweizer. Andere Kunstwerke, beispielsweise die unübersehbare metallene Schwurhand im Hafen von Flüelen, erinnern bis auf den heutigen Tag an die bisher letzte grosse Landesausstellung unseres Landes.

Der «Weg durch Lyss», 1993 von der damaligen Kommission Kulturelles und Freizeitgestaltung der Einwohnergemeinde Lyss der Öffentlichkeit vorgestellt, ist einem viel bescheideneren, unserem Dorf angepassten Ziel verpflichtet. Er soll Neuzugezogene auf ein paar versteckte Schönheiten und andere interessante Objekte unserer Gemeinde hinweisen und bei Alteingesessenen die Verbundenheit mit dem fast schon zur Stadt herangewachsenen Dorf fördern und vertiefen.

So liegt denn der «Weg durch Lyss» auch in der Zielrichtung des Kunstkollegiums Lyss, das sich neben der Förderung des Kulturlebens statuten-gemäss auch der Pflege der Heimatgeschichte widmet – einer Aufgabe, deren sich in unserer Gemeinde keine andere private Organisation annimmt. Umso mehr scheint es angezeigt, dem «Weg durch Lyss», der als «Heimatkundlicher Bummel durch unser Dorf» verstanden werden will, in den Lysser Neujahrsblättern des Kunstkollegiums in etwas überarbeitetem Text (und ergänzenden Bildern) Raum zu gewähren und ihn dadurch einer breiteren Lysser Bevölkerung bekanntzumachen. Der Verfasser hält sich dabei an die im «Weg durch Lyss» aufgeführten Objektnummern und verzichtet auf eine zitatweise Anführung des offiziellen Textes, den er seinerzeit verfasst hat.

## 1: Alte Kirche

Die alte Kirche (Johanniskirche), historisch die «Kirche von Niederlyss» (urkundlich 1238 erstmals indirekt erwähnt), ist das kulturhistorisch bedeutendste und älteste Gebäude des Dorfes Lyss. Als 1966 ihre vorher um-



strittene Restauration an die Hand genommen wurde, zeigte sich nach kurzer Zeit, dass das Gebäude manches Geheimnis barg, von dem man zuvor nichts gewusst hatte.

Schon die genaue Analyse des Aussenverputzes liess vermuten, dass die Kirche mindestens fünf Bauepochen erlebt haben musste (ursprünglich romanische Anlage, frühgotische Erweiterung, spätere Epoche des Turmbaus, Umbau der runden Apsis in Eckform, Barockisierung im 17. Jahrhundert).

Grabungen im Kircheninnern belegten anschliessend eine vorkirchliche Friedhofanlage aus spätantik-frühchristlicher Zeit, auf der im 7. Jahrhundert als erstes Gotteshaus zu Ehren eines privaten Kirchenstifters eine sogenannte «Eigenkirche» erbaut wurde. Das Senkgrab des unbekanntem Kirchenstifters wurde in den ersten Kirchenbau einbezogen. Noch heute kennzeichnet eine in der Längswand eingelassene Arkosolnische die Lage des Grabes.

Im 15. Jahrhundert wurde diese Nische mit der Figur eines Feiertagschristus ausgeschmückt, der eine ikonographische Seltenheit darstellt, da in der Schweiz bisher nur acht derartige Darstellungen bekannt sind. Mit dieser Figur ermahnte die Kirche die des Lesens noch unkundigen Gläubigen aufgrund von Werkzeug- und Gerätedarstellungen zur Heiligung des Sonntags und der kirchlichen Feste. Weitere Fragmente von Heiligendarstellungen stammen aus dem 14. Jahrhundert.

Die anlässlich der Restauration an den Kirchenfenstern angebrachten, vom Kunstkollegium initiierten und von Privaten gespendeten Glasfenster stammen vom Basler Künstler Hanns Studer und zeigen die auf Lyss bezogenen Motive Fährmann (Symbol für Christus), Gewerbe/Industrie, Landwirtschaft und Kunst.

## **2: Das Kirhhübeli**

Das Kirhhübeli ist wahrscheinlich der «zeitliche Ausgangs- und örtliche Mittelpunkt» (Dr. Ernst Oppliger) des Dorfes Lyss. Es handelt sich bei ihm um einen Sandsteinsporn zwischen neuem Kirchenfeldschulhaus und Friedhofweg (wahrscheinlich mittelalterlicher Hohlweg), auf dessen höchstem Punkt heute das Heim der Pfadfinderabteilung Aarewacht steht.

Grabungen ergaben in den Jahren 1931-1933 neue Hinweise auf die Geschichte des Dorfes, indem man dabei unter anderem auf eine frühe Friedhofanlage mit mehreren zusammenhängenden Gräbern, Skelette, burgundische Gürtelschnallen, Waffen und Werkzeuge aus der Völkerwande-

rungszeit (7. Jahrhundert) sowie römische Ziegel, Glasstücke, eine Zisterne und Mauerreste eines ehemaligen Kirchenbaus (Kirche von Oberlyss) stiess.

### **3: Soldatendenkmal**

Das Soldatendenkmal oberhalb des Friedhofs ist eine Arbeit des Berner Künstlers Dr. Robert Schmitz und wurde 1924 von den Wehrpflichtigen des Bataillons Schützen 3 zu Ehren ihrer Kameraden erstellt. Lyss wurde von den Schützen-3ern stets als ihre militärische Heimat betrachtet, weil sie hier anlässlich der beiden Weltkriege unseres Jahrhunderts einzurücken hatten. Sie treffen sich deshalb heute noch in lockerem Rhythmus zum Gedenken an ihre Aktivdienstzeiten und zur Erinnerung an ihre verstorbenen Kameraden.

### **4: Brauerei und Eiskeller**

Hier wurde früher noch Bier gebraut. Der Kleinbetrieb wurde später von der Brauerei Cardinal (Freiburg) erworben und bald einmal stillgelegt. Im Winter wurden früher auf dem Brauereiweiher (heute Standort der Eissporthalle) Eisstangen gesägt und dann in den noch heute vorhandenen Felsenkellern im benachbarten Molassegestein über Monate hinweg aufbewahrt.

### **5: Säge am «Sägeweg»**

Das Wasser eines Seitenkanals des Lyssbachs trieb früher unter anderem auch den Sägereibetrieb unmittelbar neben der Eissporthalle an (darum auch der Strassenname «Sägeweg»).

### **6: Mittlere Mühle**

Sie war eine der verschiedenen ehemaligen Lysser Mühlen und Oelen am Lyssbach und befand sich zeitweilig im gleichen Familienbesitz wie die untere Mühle (sogenannte «Klostermühle»).

### **7: Kohlerhäuser**

Das Bauernhaus und das Stöckli am Rand des Kirchenvorplatzes gehören zu den ältesten Gebäuden von Alt-Lyss. Während das Stöckli vor einigen Jahren stilgerecht renoviert worden ist, weist das eigentliche Bauernhaus noch heute ursprüngliche, interessante bauliche Details auf, beispielsweise



die geschnitzten Büge, den rundförmigen Haupteingang sowie verschiedene Holzverzäpfungen.

### **8: Evangelisch-reformierte Kirche**

Die heutige evangelisch-reformierte Kirche, wegen ihrer Grösse (830 Sitzplätze) gelegentlich auch «grosse Kirche» genannt, wurde am 1. Dezember 1935 eingeweiht. Am 2. September 1992 brannte sie (mit Ausnahme des Turmes) wegen des Absturzes eines Privathelikopters auf das Dach oberhalb der Eingangspartie teilweise ab. Die Restaurationsarbeiten sollen 1995 abgeschlossen werden.

Der Gedanke, anstelle der heutigen alten Kirche einen Kirchenneubau zu verwirklichen, entstand um die Jahrhundertwende im Gemeinderat der Einwohnergemeinde. Wegen des Ersten Weltkriegs verzögerten sich die Planungsarbeiten. Nach dem vorgängigen Neubau des Pfarrhauses beschloss die Kirchgemeindeversammlung 1933, den Neubau des Gotteshauses an die Hand zu nehmen. Ein Jahr später fand die Grundsteinlegung statt und 1935 konnten bereits die Glocken (5 Glocken mit Reliefdarstellungen, Totalgewicht 13 014 kg, zweitgrösstes Geläute des Kantons Bern) in den 45 m hohen Turm aufgezogen werden. Die Eingangsskulpturen am Kirchengebäude stammen von Max Fueter, Paul Zehnder schuf damals die farbigen Chorfenster und Fred Stauffer diejenigen auf der Empore und die Freskomalereien im Kirchgemeindehaus.

### **9: Altersheim und Dorflinde**

Träger des Alters- und Leichtpflegeheims Lyss ist der 1982 gegründete Altersheimverband Lyss-Busswil. Das Projekt ging aus einem Architekturwettbewerb hervor und wurde vom Architekturbüro Rausser + Cléménçon und Ernst (Bern) geplant. Das Heim wurde im Juni 1989 in Betrieb genommen.

Der Baum (früher gelegentlich «Friedenslinde» genannt) unmittelbar an der Fassade des Altersheim stand früher auf einem kleinen Dorfplatz vor der alten Gemeindeschreiberei, die sich bis in die zwanziger Jahre unseres Jahrhunderts dort befand, wo heute das Altersheim steht. Sie war Privatbesitz der Gemeindeschreiberfamilie Marti, aus der der berühmte Schriftsteller und Pfarrer Kurt Marti stammt. Auf dem ehemaligen Platz wurde möglicherweise in früheren Jahrhunderten jeweils die spätsommerliche «Zigerchilbi» durchgeführt.

## **10: Brunnen vor dem Altersheim**

Er ist einer der schönsten überlieferten Brunnen und wurde vor Jahrzehnten von der Firma Bangerter angefertigt. Er ist mit der Lysser Lilie geschmückt und entstand nach dem Zweiten Weltkrieg im Zusammenhang mit der damaligen Korrektur der Hauptstrasse.

## **11: Die «Klostermühle»**

Die Mühle am heutigen Mühleplatz (untere Mühle) ist der älteste urkundlich nachgewiesene, nichtkirchliche (weltliche) Bau des Dorfes Lyss. Sie wird wenige Jahre nach der erstmaligen Erwähnung unserer Ortschaft im Jahre 1009 erstmals erwähnt, als das Kloster St. Maurice die Kirche von Lyss (d.h. die verschwundene Kirche von Ober-Lyss, die auf dem «Chilchhübeli» stand) vorübergehend gegen Haus, Hofstatt und Weinberg in Ins abtauschte. Am 18. Mai 1246, d.h. 45 Jahre vor der Gründung der Eidgenossenschaft auf dem Rütli, ist in Urkunden zu vernehmen, dass der um 1048 entstandene Johanniterorden von Münchenbuchsee dem Leutpriester von Lyss (d.h. dem damaligen Pfarrer an der Kirche von Nieder-Lyss, der heutigen alten Kirche) sowie einer Adelheid und deren Kindern «fünf Schupposen (etwa 12–15 Jucharten) nebst einer Mühle zu Lyss» gegen einen symbolischen jährlichen Zins von 5 Schillingen auf Lebenszeit zur Nutzung übergab. Die untere Mühle gehörte zum Kirchensatz (Kirchengut) von Unter-Lyss, war also wahrscheinlich nicht weltlicher Besitz. Dies bestätigt auch eine Urkunde aus dem Jahre 1272, aus der hervorgeht, dass Wilhelm I. (1270–1323), der mit Bern und dem Kloster Frienisberg verfeindete Stammvater des Grafenhauses von Aarberg, erklärte, er besitze aufgrund des von seinen Burgern abgegebenen und beschworenen Zeugnisses «kein Recht an der Mühle von Lyss».

Mit der Einführung der Reformation auf bernischem Boden (1528) soll die Mühle (wie Klosterbesitz und Kirchenbesitz im allgemeinen) an den Staat Bern gefallen und damit bald einmal zum weltlichen Handelsobjekt geworden sein. In den «Ämterbüchern» von Aarberg treten folgende Mühlenbesitzer auf: Bendicht Löffel (1532), Jakob Löffel (1546), Hans Löffel (1605), Gebrüder Aebi (1752) und Peter Lauper (1803). Aus den Grundbuchakten der Kirchgemeinde Lyss wiederum gehen als Eigentümer der Mühle hervor: Bendicht Hauser (1816), die Erben von Bendicht (1856) und schliesslich Jakob Hauser/Johann Leiser-Küng (1856). 1859 kam die Mühle durch Kauf an Samuel Isenschmid und 1864 an Johann Jakob Christen, den ersten Vertreter einer Müller-Dynastie, in deren Besitz sich die

«untere Mühle» noch heute heute befindet (1898: Albrecht Christen, 1955: Marie Christen-Leiser, 1959: Peter Christen-Schweizer). Wirtschaftliche Gründe führten im Jahre 1977 dazu, dass das Müllereigewerbe aufgegeben werden musste.

Heute stellt sich die Frage, was mit der leerstehenden, in der Dachhaut bereits vom Zerfall bedrohten Mühle geschehen soll. Wie die Zukunft der «Klostermühle» aussehen wird, ist noch nicht entschieden. In den nächsten Jahren dürften sich indessen wirksame Schritte zur Erhaltung des altherwürdigen Bauwerks und der benachbarten Gebäude (Riegbau, Mühlestöckli) unabwendbar aufdrängen, wenn das Dorf Lyss nicht Gefahr laufen soll, sein ältestes weltliches Gebäude zu verlieren.

### **12: Turnhalle Herrengasse**

Sie ist die erste und älteste Turnhalle unseres Dorfes und wurde im Jahre 1924 erstellt. Als erster Turnraum in Lyss diente zuvor gelegentlich ein Raum mit Holzboden in der alten Armaturenfabrik.

### **13: Sieberhuus**

Es trägt den Namen der ursprünglichen Besitzer. Die Liegenschaft wurde 1962 von der Gemeinde erworben, um ein Verwaltungsgebäude erstellen zu können. 1973 wurde eine entsprechende Abstimmungsvorlage vom Volk knapp abgelehnt. Anschliessend wurde das Bauernhaus aufgrund neuerer Erkenntnisse der Ortskernplanung umgebaut und saniert. Heute dient es als beliebte Freizeitanlage (Ausstellungen, Kleintheater, Konzerte, Sitzungen usw.) der ganzen Dorfbevölkerung.

### **14: Salzbütti**

In früheren Zeiten verfügte der Staat über ein Salzmonopol. Der Salzverkauf beschränkte sich in kleineren Dörfern auf ein einziges Lokal, die Salzbütti, wo die ganze Dorfbevölkerung ihren Salzbedarf decken konnte (siehe Bild S. 17).

### **15: Einmündung Schlattbach**

Bis um die Jahrhundertwende floss der Schlattbach offen von der Rosengasse her (damals finstere Gasse genannt) und unter dem Hirschenplatz hindurch in den Lyssbach. Dann wurde er eingedohlt und die Allee entlang am Marktplatz entstand (wahrscheinlich aufgrund von Boulevard-Vorbildern aus der Westschweiz).



### **16: Hotel Weisses Kreuz**

Im September 1606 wird erstmals vom «wyssen Chrütz» berichtet, der Bau dürfte aber auf den Zeitraum 1570/80 zurückgehen. Das Kreuz war jahrhundertlang die einzige Lysser Gastwirtschaft. Erwähnt wurde es unter anderem auch 1650 und 1804 (damals als «Taverne»). Es handelt sich also um eine Herberge, die auch Pferdestallungen aufwies. Der damalige Gastwirtschaftsbetrieb befand sich wahrscheinlich in der Dependance (Standort des heutigen Hoteltrakts), wo sich auch ein grosser gewölbter Keller befand. Im 1. Stock dieses Gebäudes befand sich auch ein kleiner Tanzsaal. Ein neuer Saal entstand 1902 anstelle der Stallungen; er wurde im Rahmen des Um- und Neubauprojekts (Volksabstimmung vom 26. September 1982) wegen der Beteiligung der Gemeinde am Aktienkapital und am Saalbau abgebrochen. Ab 1821 gehörte zum Kreuz noch ein Metzgereibetrieb. 1977 wurde die Liegenschaft von einer neugegründeten Lysser Aktiengesellschaft übernommen. Seit 1937 gehört das Fischenzrecht des Lyssbachs (früher noch mit Nebenbächen) ab Kosthofen bis zur Einmündung in die Alte Aare zum Kreuz. Am 13. November 1985 wurde das heutige Weisse Kreuz eingeweiht.



### **17: Sodbrunnen**

In den achtziger Jahren entstand die Wohnüberbauung am Parkweg entlang des Lyssbachs. Im Verlauf der Aushubarbeiten stiess man auf einen Sodbrunnen, wie er in früheren Zeiten der hauptsächlich landwirtschaftlichen Bevölkerung als Wasserlieferant diente (siehe Bild S. 18).

### **18: Alterssiedlung**

Ende der sechziger Jahre wurde mit der Planung der Alterssiedlung begonnen. Sie ging aus einem Wettbewerb hervor und beeindruckt durch ihre unkonventionelle rundliche Bauform. Das Gebäude beherbergt optimal gestaltete Alterswohnungen für Einzelpersonen und Ehepaare, Gemeinschaftsräume usw. Eine Pflegebetreuung beinhaltet das Konzept der Alterssiedlung im Gegensatz zum Alters- und Pflegeheim nicht. Der künstlerische Schmuck rund ums Gebäude stammt von Peter Travaglini (Büren an der Aare).

### **19: Überbauung Schönau**

In den zwanziger Jahren gründeten SBB-Angestellte eine Genossenschaft, die anschliessend die Überbauung in der Schönau verwirklichte. Es handelt sich dabei zumeist um zusammengebaute Einfamilienhäuser, die jeweils in zwei Einheiten zusammengefasst wurden.

### **20: Gedenkstein**

Der Gedenkstein für die vier Gründungsinitianten der Kasernenkorporation Lyss wurde im Juli 1993 aus Anlass des 50jährigen Bestehens der Korporation eingeweiht. Diese Organisation hatte 1943 nach einer negativ ausgefallenen Urnenabstimmung beschlossen, auf privater Basis eine Kaserne für militärische Truppen zu bauen, wobei sich fast ausschliesslich Lysser Gewerbevertreter für diese Idee engagierten. Zu Beginn der siebziger Jahre erwarb das EMD diese Kaserne und baute den Waffenplatz Lyss zum heutigen Umfang aus.

### **21: Tennis- und Reitplatz**

Der Tennisplatz Grünau ist je hälftig im Besitz der Kasernenkorporation und der Einwohnergemeinde. Daneben erstreckt sich das Reitareal der Kasernenkorporation. An der Stelle des Tennisplatzes befand sich früher die Lehmgrube der Ziegelei Weibel, deren ehemalige Bauten sich hinter dem

Bahnhof befinden. Weitere Lehmvorkommen wurden später in der Hardern entdeckt, wo man heute auf das Harderngrüebli stösst.

## **22: Bangerter**

Die Firma Bangerter AG ist das älteste Industrieunternehmen von Lyss (gegründet 1876). Ursprünglich stellte sie Bausteine in Handarbeit her, später mit Dampfmaschinenantrieb. Um die Jahrhundertwende standen die Produktion von Eingangsportalen für Gärten sowie Hauseingänge in Guss-technik im Vordergrund der Fabrikationsprogramme. Als Beispiel der Leistungsfähigkeit der Firma entstand auch der Pferdekopf am Gebäude, wo sich früher die Stallungen der Zugpferde der Firma befanden.

## **23: Gebäude Volksbank**

Dieses Gebäude entstand in den fünfziger Jahren im Zusammenhang mit dem Bahnhofneubau und diente bis in die achtziger Jahre als Postgebäude. Die PTT verkauften es in diesem Zeitraum an die Schweizerische Volksbank.

## **24: Schweizerische Bankgesellschaft**

In diesem, in unserer Zeit sanft renovierten und erweiterten Gebäude befand sich die 1907 gegründete Kreditkasse, die sich später in Kredit- und Handelsbank umbenannte und auf Anfang 1993 an die Schweizerische Bankgesellschaft übergang. Diese Bank war bis in die sechziger Jahre die einzige Bank an der Bahnhofstrasse, d.h. bis zur Eröffnung der Filiale des Bankvereins in den Räumlichkeiten der damaligen Liegenschaft Arni Biscuits, deren ursprüngliche Fabrikationsräume sich bis in die achtziger Jahre am Standort der heutigen Überbauung La Tour befanden.

## **25: Alte Bürenstrasse**

Hier überquerte bis Mitte der fünfziger Jahre die Hauptstrasse Lyss-Büren-Solothurn die Bahnlinie Lyss-Bern, an der sich bis zu diesem Zeitpunkt auch noch ein weithin sichtbares Stellwerk befand. Im alten Bauernhaus links (vom Hirschenplatz aus gesehen) befanden sich früher die Gemein-deschreiberei und später die Geschäftslokalitäten der Firma Häusler. Das Strassenstück befand sich bis vor wenigen Jahren in Gemeindebesitz, die öffentliche Waage hingegen ist bis heute Eigentum der Firma Glaser AG.

## **26: Die Kapelle**

Die Kapelle der evangelisch-methodistischen Kirche an der Rosengasse wurde 1910 gebaut und ist architekturgeschichtlich ein gelungenes Beispiel des Jugendstils. 1948 erlebte die Kapelle eine Innenrenovation, 1981 wurde der Um- und Neubau eingeweiht. Erste Zusammenkünfte der «Methodisten» fanden in Lyss 1877 statt.

## **27: Die Marienkirche**

Sie befindet sich im Oberfeldquartier, das seinen Namen von der ehemaligen Flureinteilung (obere und untere Zelgen/Allmend/Beunde) der Alemannen erhalten hat.

Das römisch-katholische Gotteshaus entstand in den fünfziger Jahren und wurde 1959 eingeweiht. Die Hauptfassade ist eine Glas-Beton-Front, die vom Bürener Künstler Peter Travaglini gestaltet wurde. Er ist auch der Schöpfer der seitlichen Glasfenster sowie der wertvollen Ausstattung im Kircheninnern.

## **28: Bornhaus**

Das markante Gebäude stammt aus der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts, beherbergte früher die Lysser Telegraphenstation und die weitherum bekannte Weinhandlung Born. Es weist noch heute grosse, gewölbte Weinkeller auf.

## **29: Striffeler Hüüsli**

Hier befand sich in früheren Jahrzehnten das Schuhgeschäft Striffeler. In den sechziger Jahren beherbergte das Gebäude eine schweizerisch bekannte Gemäldegalerie (Familie Schürch). Seither dient es verschiedensten Geschäftszwecken.

## **30: Restaurant Hirschen**

Der Bau dieses Restaurants im Dorfzentrum geht, soweit bis heute bekannt ist, auf das Jahr 1870 zurück und steht im Zusammenhang mit dem kurz zuvor verwirklichten Neubau der Bahnhofstrasse (1863) vor der Eröffnung der Bahnlinie Bern-Biel (1864). Der heutige Hirschenplatz, früher auch etwa «Zentralplatz» genannt, hat seinen Namen von diesem Restaurant. Das Gebäude wurde im Innern mehrmals umgebaut, letztmals in den achtziger Jahren. In der Gourmetstube befindet sich ein Wandbild (nach einem Farbstich von Ulrich Fizi) von Walter Soom, den Marktplatz von Lyss im Jahre 1841 darstellend.

### **31: Hirschenmarkt**

Dieses Einkaufszentrum entstand Ende der achtziger Jahre im gleichen Zeitraum, als die Gemeindeverwaltung umgebaut und erweitert wurde. Bauherrschaft war die Viktor Kleinert AG. Anstelle der Überbauung befanden sich vorher ein an den Hirschen angebautes, kleineres Bauernhaus, die Villa des Firmengründers Hans Frauchiger sowie ein langgezogenes Fabrikations- und Lagergebäude der Firma Frauchiger AG, Stahlhandel.

### **Findlinge**

Der eiszeitliche Rhonegletscher erstreckte sich zeitweilig bis Wangen an der Aare, überdeckte also auch unser Gebiet und liess hier gewaltige Schottermengen zurück. Sie bilden heute den Rohstoff der Firma Bangerter AG. Eindrücklichste Zeugen des ehemaligen Rhonegletschers sind die Findlinge (erratische Blöcke), die man in der Bangertergrube zuhauf findet. Einige davon befinden sich im Dorf (vor dem Gemeindehaus, beim Schulhaus Stegmatt usw), andere liegen ausserhalb des Dorfgebietes (z.B. Freizeitanlage Sonnhalde, Autobahnrand Rikartsholz usw.). Vorgesehen ist, schrittweise einen «Findlingsweg» auf Gemeindegebiet zu schaffen.



# Bahnlinie endet jetzt in Büren

Otto Hostettler

Sie war als Hauptlinie im Schweizer Eisenbahnnetz geplant. Aber es kam anders: Fast 120 Jahre nach dem ersten fuhr am 28. Mai 1994 zwischen Lyss und Solothurn der letzte durchgehende Zug. Zwischen Büren und Solothurn verkehren jetzt Busse.

Die Pläne waren ehrgeizig und die Ambitionen gross: Mitte des letzten Jahrhunderts entwarfen die beiden Engländer Swinburne und Stephenson die Idee und unterbreiteten dem Bundesrat die Linie Olten-Solothurn-Lyss-Murten-Yverdon-Morges als schweizerische Stammlinie. Auf diesen Vorschlag stützte sich auch das «Initiativ-Comitee» um den Bieler Ingenieur H. Dietler, der am 4. Juli 1872 «Bericht und Voranschlag» für den Bau der Strecke Lyss-Olten vorlegte. Ingenieur Dietler sah die sogenannte «Gäubahn» (Anlehnung an den Bezirk Gäu bei Oensingen) als «Centrallinie mit zahlreichen Abzweigungen» die sogar befähigt sei, «den Transit an sich zu ziehen».

Im Oktober 1876 waren die Bauarbeiten der Broyetalbahn (Palezieux-Murten-Lyss) abgeschlossen. Auf der «Gäubahn» wurde der Betrieb am 4. Dezember 1876 aufgenommen.

## **Böllerschüsse vor 120 Jahren**

Ähnlich wie bei der nun bevorstehenden Umstellung zelebrierte die Centralbahn die ersten Verbindungen. Allerdings blieb es bei den ersten Zugsersatzbussen bei «gratis Schnupperfahrten», wie die SBB kürzlich kundtaten. Die Centralbahn stellte für den 3. Dezember 1876 Lokomotive und Wagen zur Verfügung, damit die Bevölkerung «ihre» Bahn einen Tag vor der offiziellen Eröffnung feiern konnte. In Büren soll die Eröffnung ganz besonders auf Begeisterung gestossen sein. Auf 22 Böllerschüsse folgten Takte der Stadtmusik. Am Vormittag zogen Vereine und Bevölkerung mit Fahnen durchs Städtchen.

1994 ist von Feierlichkeit nicht die Rede. Der Verkehrs-Club der Schweiz lud zur «letzten Pendlerfahrt» ein und will den SBB einen Kaktus überreichen. Und der Gemeinderat Büren gab in einer dünnen Mitteilung noch einmal seine Enttäuschung kund.

## Aufschwung für Lyss

Was sich die Förderer beim Bau der Bahnlinie erhofften, traf zumindest in Lyss ein: der wirtschaftliche Aufschwung. Das Seeländer Dorf wurde nach der Linie Bern-Biel, mit der «Gäubahn» und der Broyetalbahn zu einem Eisenbahnknotenpunkt, was sich auch auf die wirtschaftliche Entwicklung des Dorfes auswirkte.

Doch es hätte noch viel besser kommen können: Wären all die zusätzlichen Pläne der Eisenbahner realisiert worden, hätte die Strecke Lyss-Solothurn heute einen viel grösseren Stellenwert. Zu einem weiteren Knoten-



punkt wäre etwa Büren geworden. 1894 veröffentlichte der Bürener Stadtschreiber Schmalz eine Broschüre für eine Schmalspurbahn mit dem Titel «Biel-Büren-Burgdorf». Und als 1897 erstmals Pläne für eine Schmalspurbahn für dieses Gebiet auftauchten, sprachen die Ingenieure von einer elektrischen Schmalspurbahn Biel-Büren-Lütterswil. Biel-Meinisberg wurde schliesslich gebaut und im Dezember 1913 in Betrieb genommen, aber nach Büren geführt wurde der Zug nie – obschon im Winterkursbuch 1913/14 der Vermerk stand: «Linie Meinisberg-Büren im Bau». Das Projekt scheiterte an der Finanzierung.

Nach der Elektrifizierung der Strecke Herzogenbuchsee-Busswil (Lyss) im Oktober 1944 wurde es um die einstige «Gäubahn» ruhig – jahrzehntelang. Als es Ende der 70er und Anfang der 80er Jahre ums Rationalisieren der SBB-Strecken ging, blieb auch Lyss-Solothurn nicht verschont. Erstmals sprach man von Aufhebung. 1984 wurde der Bahnhof Rüti geschlossen, die Station unbesetzt weiterbedient und das Gebäude an die Rütiger Burger verkauft. 1990 wurden in den Gemeinden Absichten der SBB publik, wonach sämtliche Bahnhöfe, die 400 000 Franken Umsatz nicht erreichen geschlossen werden sollten. Versichert wurde, dass eine Umstellung nicht zur Diskussion stehe.

Dennoch: Die jetzt vollzogene Umstellung auf Bus zwischen Büren und Solothurn ging innerhalb eines Jahres über die Bühne – trotz des Widerstandes der Kantone Bern und Solothurn. Ganz aus ist es mit der Linie aber nicht: Zwischen Büren und Solothurn wird der Güterverkehr nach wie vor auf der Schiene transportiert. Und Büren könnte bald schon wieder näher zu Bern rücken: Eine Studie prüft zurzeit, ob mit der S-Bahn die Regionalzüge von Bern via Lyss wechselweise bis nach Büren und Aarberg weitergeführt werden könnten.

Literatur: Lysser Neujahrsblätter (Autor: Max Gribi) Band 5/1980; Schweizer Eisenbahn-Revue 12/1989 (Hans Waldburger/Hans-Peter Leu); Jahrbuch des Oberaargaus 1992 (Stephan Künzi); Schienennetz Schweiz, Generalsekretariat SBB, 1980.

# Einweihungsfeier Schulzentrum Grentschel

Fritz Kuhn

Mit einem Tag der offenen Tür nahm die Bevölkerung von Lyss ende April das neue Schulzentrum Grentschel in Besitz. Kostenpunkt der innerhalb von vier Jahren erstellten Anlagen: 15,3 Millionen Franken.

Jubeltag für die Berufsschulen, für Primarschule und Kindergarten und nicht zuletzt für die Vereine, die die Sporthalle benützen: Das Lysser Schulzentrum Grentschel ist nach vierjähriger Bauzeit voll in Betrieb. Es umfasst einen Schulpavillon für vier Primarklassen, das sogenannte EK (Einführungskurs)-Gebäude für Lehrlinge der Lastwagenführer, Schreiner und Zimmerleute, eine Dreifachturnhalle mit Nebenräumen sowie eine Sanitätshilfsstelle für 128 Patienten.



## **Sanität bildet Fundament**

«Es ist vollbracht. Der Weg war nicht einfach, aber interessant» sagte Willy André, Präsident der Baukommission Grentschel, an der Einweihungsfeier. Architekt Heinrich Moeri erinnerte an die Vorgeschichte: Der Projektwettbewerb wurde 1984 durchgeführt und das Projekt zwei Jahre später über-

arbeitet: Die Sporthalle erhielt ein kostengünstiges Fundament, da die Sanitätshilfsstelle unmittelbar darunter erstellt werden konnte. Als weitere Projektergänzung wurde 1988 unterirdisch dem EK-Gebäude eine Holz-schnitzelheizung mit Silo als Heizzentrale für die gesamte Anlage angegliedert. Auch erhielt die Sporthalle auf Anregung des Schweizerischen Alpenclubs, Sektion Lyss, der sich finanziell und mit Fronarbeit daran beteiligte, zwei originelle Kletterwände, die bereits intensiv benutzt werden. Mit ihren Reliefs sind sie zugleich künstlerischer Schmuck.

### **Aussenanlage abgelehnt**

Im September 1988 stimmte der Souverän den Krediten von 6,825 für den Schulpavillon sowie von 5,22 Millionen Franken für den Bau der Dreifachturnhalle zu. Knapp abgelehnt wurde der Kredit für die Aussenanlagen. Weitere 3,2 Millionen Franken kostete die Sanitätshilfsstelle. Architekt Moeri gab sich zuversichtlich, dass der Kostenvoranschlag eingehalten werde, und erwähnte, dass über 90 Prozent der Bausumme an Firmen aus Lyss und Umgebung gingen.

### **Vier Jahre Bauzeit**

Drei Tage nach Erhalt der Baubewilligung, am 22. Dezember 1988, erfolgte der erste Spatenstich. Der Schulpavillon war im Herbst 1990 und die Berufsschule am 1. August 1991 bezugsbereit. Mitte Juli 1991 begann der Aushub für Sanitätshilfsstelle und Sporthalle. Wegen der langen Austrocknungszeit der zehn Zentimeter dicken Unterlagsböden der Sporthalle wurde die Sporthalle mit sechswöchiger Verzögerung, erst nach den Herbstferien 1993, freigegeben. Die Sanitätshilfsstelle steht seit Frühjahr 1994 bereit.

# Ehrenbürger Max Gribi

Über die Ehrenbürgerfeier für den kurz zuvor von seinem Amt zurückgetretenen Gemeindepräsidenten Max Gribi berichtete Jürg Amsler im «Bieler Tagblatt» mit folgenden Worten:

«Er sei zwar schon an vielen Feiern gewesen. An Bundesrats-, Nationalrats-, Grossrats-, Gemeindepräsidentenfeiern. Aber an einer Ehrenbürgerfeier habe er noch nie teilgenommen, gestand Peter Schmid, Erziehungsdirektor des Kantons Bern im Saal des Weissen Kreuzes in Lyss. «Das hat wohl seinen Grund darin, dass die Dichte von Ehrenbürgern nicht so gross ist», meinte der Regierungsrat zu seiner Premiere. Dass er aber gerade zur Feier von Max Gribi zum Lysser Ehrenbürger eingeladen worden sei, freue ihn natürlich sehr. Gewisse Gemeinsamkeiten würden ihn mit dem zu Ehrenden verbinden. «Beide stammen wir aus dem Amt Büren, beide waren wir auf der selben Stufe in einer vergleichbaren Gemeinde tätig», sagte Peter Schmid. Nur, er habe seine Politikkarriere in der Kantonspolitik weitergeführt, Max Gribi sei Lyss treu geblieben. «Verständlich», fand Schmid, «denn nur die ganz guten Leute bleiben den Gemeinden erhalten.»

In einer Zeit, da der Egoismus kaum mehr zu überbieten sei, wäre es heute um so wichtiger, dass Gemeindepolitiker mit Verstand die Bezüge im Gemeinwesen zur Darstellung bringen und vorleben könnten. Gerade dies habe Max Gribi während seines Wirkens in Lyss verstanden, war der prominente Gast und Redner überzeugt. Mit einer zielstrebigem Informationspolitik und -tätigkeit hätten Max und Gertrud Gribi einen wichtigen Beitrag zur Behördenarbeit geleistet. Schliesslich habe Max Gribi mit einem modernen Management gute Gemeindepolitik betrieben. «Er hatte erkannt, dass ein Gemeinwesen auch ein Dienstleistungsunternehmen modernster Form ist.» Als Erziehungsdirektor freue er sich, weiterhin mit Max Gribi zu tun zu haben. Er sei überzeugt, dass der Sekundarlehrer Max Gribi seinen Dienst in der Gemeinschaft ebenso erfüllen werde, wie es der Gemeindepräsident tat. Wenn es heute eine Art Verkörperung von Lyss gebe, so sei dies zweifelsohne in Max Gribi zu finden. Aus dem «Max à Lyss» sei jetzt ein «Max de Lyss» geworden, schloss Peter Schmid seine Würdigung.

Für all die versammelten Freunde und Gäste im Saal des Weissen Kreuzes skizzierte Walter Liniger den langen politischen Weg von Max Gribi.



**Einwohnergemeinde Lyss**

**Verleihung des Ehrenbürgerrechts**

**Einladung  
an die Bevölkerung von Lyss**

Liebe Lysserinnen und Lysser

Es freut uns, Sie zur Verleihung des **Ehrenbürgerrechts** an Herrn **Max Gribi**, alt Gemeindepräsident, einzuladen.

Die Feier findet am

**20. Mai 1994, 20.00 Uhr**  
**im grossen Saal des Hotels Weisses Kreuz, Lyss**

statt.

Herr Regierungsrat Peter Schmid, die Herren Walter Liniger, alt Vizegemeindepräsident und Markus Rindlisbacher, Präsident des Grossen Gemeinderates sowie die Musikgesellschaft und der Jodlerklub wirken mit.

**Der Gemeinderat**

L4470

Dieser begann 1963 mit dem Einsitz in Gemeindekommissionen und endete 1993 mit dem Abschied als Gemeindepräsident. Er wolle keine Lobrede halten, sagte der ehemalige Mitstreiter mit nicht immer den gleichen politischen Ansichten. «Was mich an Max aber immer beeindruckte war, dass er nie sagte, das kann ich nicht. Er packte ein Problem einfach an.» Und solche hätte er in Lyss wahrlich viele zu lösen gewusst. «Die Ehrenbürgerschaft ist wohl das schönste Merci, das wir Lysserinnen und Lysser Dir geben können. Max, wir danken Dir.» Es sei übrigens nicht so, dass Gribis nun steuerfrei in Lyss leben könnten, belehrte Liniger noch einige Besserwisser von der Biertischrunde.

Markus Rindlisbacher, der amtierende Präsident des Grossen Gemeinderates – Max Gribi war nicht nur der geistige Vater der neuen Gemeindeordnung, sondern auch erster Präsident des Gemeindeparlamentes – durfte dann Max Gribi die Ehrenbürgerurkunde, in den Lysser Farben blau und weiss gehalten, überreichen. Dieser feierliche Akt wurde von einer «standing ovation» des Publikums begleitet.

Der neue Lysser Ehrenbürger dankte für die grosse Ehre, die schlichte Feier mit den Vorträgen von Musikgesellschaft und Jodlerklub und nicht zuletzt seiner Familie für die Unterstützung während der vielen Jahre. Er blickte weiter aus seiner Sicht zurück auf seine politische Tätigkeit in der Gemeinde Lyss und mahnte zum Schluss: «Heit Sorg zu Lyss, mir hei nume eis.»»

Auf den Zeitpunkt des Rücktritts von Max Gribi als langjähriger Gemeindepräsident von Lyss würdigte sein Nachfolger, Gemeindepräsident Hermann Moser, das Wirken des Scheidenden unter dem Titel «Abschied – nach einem erfüllten Vierteljahrhundert» in einem Presstext mit folgenden Worten:

«Am kommenden Silvestertag wird Gemeindepräsident Max Gribi seine langjährige erfolgreiche Tätigkeit für «seine» Gemeinde Lyss abschliessen. Damit tritt eine hervorragende Persönlichkeit ins zweite Glied zurück, die das öffentliche Leben und die Entwicklung der zweitgrössten Ortschaft des Seelandes während 30 Jahren, davon 26 Jahre als Behördemitglied, entscheidend befruchtet und bleibend geprägt hat.

Ein fast unglaubliches Mass an uneigennütziger Arbeit hat Max Gribi in diesem Zeitraum für seinen Wohnort geleistet, beispielsweise während 22 Jahren als Mitglied des Gemeinderates, den er in den letzten 12 Jahren als Gemeindepräsident führte, nachdem er zuvor schon während acht Jahren als Vizegemeindepräsident tätig gewesen war.

In seiner Gemeinderatszeit hat der 1967 mit 31 Jahren in den Gemeinderat gewählt Max Gribi verschiedenste Ressorts geleitet. Unter seiner persönlichen Leitung entstanden in diesem Zeitraum, um nur einige wichtige Werke zu erwähnen, die Doppelkindergärten Grünau und Herrengasse, das Sportzentrum Grien (erste Etappe) sowie der Neu- und Umbau der Gemeindeverwaltung am Marktplatz. Ferner leitete er die Projektkommission Gemeindebibliothek sowie die Projekt- und Ideenwettbewerbe Altersheim und Interkantonale Försterschule. Im Laufe des letzten Vierteljahrhunderts war er alles in allem in nicht weniger als 46 Gemeindegremien Mitglied, 30 davon präsiidierte er im Laufe der Jahre und Jahrzehnte.

Anfang der siebziger Jahre wurde unter seiner Führung die Gemeinde reorganisiert. Das Schulwesen wurde in die Einwohnergemeinde integriert, das Gemeindeparlament (Grosser Gemeinderat) eingeführt und die Verwaltungsstruktur auf einen zeitgemässen Stand gebracht. Als Vater der Neuorganisation hat Max Gribi diesen Schritt initiiert, der unbedingt notwendig war, um die Entwicklung unserer Gemeinde in den letzten Jahren überhaupt zu ermöglichen. Max Gribi amtierte 1974 bei der Einführung des Gemeindeparlamentes als «höchster Lysser» d.h. Präsident des Grossen Gemeinderates.

Parallel zu seiner Behördetätigkeit und der damit verbundenen Beanspruchung, die er stets nebenamtlich geleistet hat, vertrat unser Gemeindepräsident Lyss in verschiedenen Gemeindeverbänden. So arbeitete er unter anderem während zehn Jahren im Regionalverband und in den Verwaltungsräten der Wasserverbund Seeland AG, der Gasverbund Seeland AG, des Amtsanzeigerverbandes und der Hotel Weisses Kreuz AG mit, ebenso auch im Vorstand der Kasernenkorporation und im Berufsberatungsverband. Diese Arbeit betrachtete er als selbstverständliche Bürgerpflicht.

Ebenso hat er immer wieder den Industrie-, Gewerbe- und Handelsbetrieben sowie den örtlichen Vereinen sein Wissen und Können zur Verfügung gestellt, beispielsweise in verschiedenen Organisationskomitees, unter anderem als OK-Präsident des Kantonalen Jodlerfestes, des Kantonalen Akkordeonfestes und des Seeländischen Sängertages.

Seine organisatorischen Fähigkeiten, seine gemeindepolitische Erfahrung und Übersicht, sein Verhandlungsgeschick, seine Begabung, Menschen motivierend zu führen und zu begeistern, aber auch sein Ideenreichtum, den er unter das Motto «Die Gemeinde gestalten, nicht nur verwalten» stellte, trug im Laufe der Jahre im Dorf Lyss sichtbare und blei-



bende Werte, die seine Amtsdauer weit überdauern werden. So gründete er, um das Wichtigste aufzuführen, die Volkshochschule und die Heilpädagogische Sonderschule, führte in den letzten zwölf Jahren den Altersheimverband, initiierte die Mühlegesellschaft und rief die «Lysser Neujahrsblätter» des Kunstkollegiums Lyss ins Leben, die er jährlich redigiert und herausgibt.

Auf seine Initiative gehen auch der Ausstellungszyklus «Kunst im Seeland», der kürzlich erschienene «Weg durch Lyss», der gegenwärtig entstehende Lysser Findlingslehrgang, die Freikurse für Primar- und Sekundarschüler oder etwa die Neuzuzügerveranstaltungen zurück. Der scheidende Gemeindepräsident war es, der sich in jüngster Zeit für kantonale Gelder zum Weiterausbau des Sportzentrums Grien und für die Verlegung einer Offiziersschule auf den Waffenplatz Lyss eingesetzt hat. Im weiteren arbeitete er zielstrebig an der Planung des Kantonalen Entwicklungsschwerpunktes Lyss und der Planung Lyss-Busswil (Bangerter-Grube), Projekte, die eine weiterführende Entwicklung von Lyss in die Zukunft ermöglichen werden.

Angesichts seiner stets vollamtlichen Tätigkeit als profilierter Sekundarlehrer und des nur annähernd skizzierten Arbeitsvolumens erscheint es fast

unglaublich, dass Max Gribi im gleichen Zeitraum noch mehrere ortsgeschichtliche Bücher, Schriften und zahlreiche Artikel für Zeitschriften und Tageszeitungen verfasste. Bei alledem fand er stets noch Zeit zum Musizieren, Zeichnen/Malen, zur Geselligkeit und für seine Familie.

Eine überragende und weitsichtige Persönlichkeit nimmt am Jahresende offiziell Abschied als politischer Exponent der Gemeinde Lyss. Ein bescheidener Mensch tritt in diesen Tagen aus dem Rampenlicht zurück, ein Mensch, der sich dank seiner liberalen, humanen und toleranten Grundeinstellung, dank seiner vielseitigen Fähigkeiten und Erfahrungen sowie einer schier unerschöpflichen Tatkraft, gepaart mit einer unkomplizierten und herzlichen Verwurzelung in der ganzen Bevölkerung, Respekt und Hochachtung erworben hat.

Vor der Amtsübernahme ist es mir ein tiefes Bedürfnis meinem Vorgänger, ehemaligen Lehrer und langjährigen Freund zu danken für seinen uneigennütigen Dienst am Mitmenschen. Meinen herzlichsten Dank richte ich auch bewusst an seine Gemahlin und seine zwei Söhne für die grosse Unterstützung, die sie in all den Jahren dem Gemeindepräsidenten entgegenbrachten.»

# Sekundarschulvorsteher verabschiedet

Max Gribi

An einer offiziellen Feier mit der ganzen Schülerschaft verabschiedete Heinz Hertig, Präsident der Sekundarschulkommission, zum Schuljahreschluss den altershalber zurücktretenden Vorsteher Hansueli Grütter.

Während 35 Jahren hat Hansueli Grütter als Lehrer mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung an der Sekundarschule unterrichtet, davon 24 Jahre als allseits geschätzter Schulvorsteher, der mit Behörden, Lehrkräften und Schülerschaft stets beste Kontakte pflegte. Vor seiner Lehrtätigkeit in Lyss hatte er vorerst als Primarlehrer in Lobsigen und Langenthal gewirkt und dann sein Studium an der Universität Bern absolviert. Mit dem Bezug des neuen Sekundarschulhauses in der Stegmatt nahm er 1959 auch seine berufliche Tätigkeit an der Sekundarschule auf, anfänglich noch zusammen mit dem damaligen Gemeindepräsidenten Ernst Siegfried und mit Peter Schlunegger.

Später erlebte er das Wachstum der Schule auf 16 bis 17 Klassen – eine Entwicklung, die (samt den damit verbundenen Raumproblemen) zum grossen Teil in seine Amtszeit fiel, genauso wie der zwischenzeitlich verwirklichte Neu- und Erweiterungsbau mit Schulbibliothek, der vor wenigen Jahren eingeweiht werden konnte. Für dessen Realisierung setzte sich Hansueli Grütter im Rahmen der Schulraumplanung während Jahren konstruktiv und vorausschauend ein. Im gleichen Sinne arbeitete er während Jahren für die Renovation der Turnhalle Stegmatt, für die Sanierung der Turnhalle Herrengasse und für die Renovation des Rotplatzes Stegmatt mit, dessen Verwirklichung zufälligerweise genau an seinem letzten Arbeitstag abgeschlossen werden konnte.

Niemals gehörte Hansueli Grütter zu denjenigen, die von der Öffentlichkeit etwas fordern, ohne dafür auch etwas zu leisten, im Gegenteil. Bei all den erwähnten Projekten arbeitete er in den entsprechenden Behörden und Baukommissionen selber mit. Als FDP-Vertreter gehörte er ab 1974 während einer Legislaturperiode zudem dem Grossen Gemeinderat an, nachdem er zuvor schon in der Revisionskommission OVR tatkräftig mitgearbeitet hatte, als es um die Neuorganisation der Gemeinde Lyss und die Zentralisierung des Schulwesens ging. Sein grösstes Engagement indessen erbrachte er auf Behördeebene in der Baukommission des Sportzentrums Grien und als Mitglied der Sportstättenplanungskommission.

Dank seiner reichen Kenntnisse, die er sich als Präsident des Schweizerischen Schulturnverbandes erwarb, seines Wirkens am Sekundarlehramt der Universität Bern (Turnlehrausbildung) und seiner langjährigen Erfahrung in der Eidgenössischen Turn- und Sportkommission (wo er – unter verschiedenen Bundesräten – als Vizepräsident amtierte und die Schweiz mehrfach an ausländischen Fachkongressen vertrat) brachte er zugunsten seiner Wohngemeinde immer wieder wegweisende Ideen ein, die sich besonders im Sportstättenbau fruchtbar niederschlugen.



Nach 35 Dienstjahren wurde der Lysser Schulvorsteher Hansueli Grütter verabschiedet.

# Ernst Müller trat zurück

Max Gribi

Ernst Müller, langjähriger Lysser Finanzverwalter, wurde im Kreise des Büros des Grossen Gemeinderates und des Gemeinderates verabschiedet. Auf Wunsch des Gemeinderates übernahm alt Gemeindepräsident Max Gribi die Würdigung.

«Ich erachte es als eine Ehre, einem Abteilungsleiter der Gemeindeverwaltung danken zu dürfen, der jahrzehntelang in verdienstvoller Weise mitten im Gemeindegeschehen gestanden hat und bei ausnahmslos allen wichtigen Weichenstellungen massgeblich mitgewirkt hat. Einem Finanzverwalter kommt innerhalb der Gemeinde naturgemäss eine besondere Bedeutung zu; er ist in mancher Beziehung eine der zentralen Schaltstellen eines Gemeinwesens. Ernst Müller hat seine Arbeit stets im Bewusstsein dieser entscheidenden Funktion ausgeübt – in bescheidener Art, wenn nötig aber mit einer gewissen Hartnäckigkeit, die ausnahmslos dem finanziellen Wohl der Gemeinde verpflichtet war.

Einen Menschen zu verabschieden, der vom Alter her noch einige Jahre hätte berufstätig sein können, fällt mir schwer. Ernst Müller bleibt bedauerlicherweise keine andere Wahl, als sein Amt aus schwerwiegenden gesundheitlichen Gründen niederzulegen, so hart ihn dieser ärztliche Entscheid auch getroffen hat. Eine von den Ärzten zwingend verfügte Stressfreiheit ist für den Finanzverwalter einer Gemeinde in der Grössenordnung, mit der Struktur und der Vitalität von Lyss undenkbar, insbesondere, wenn die Arbeit mit Fach- und Sachkenntnis, mit einem grossen Wissen und Gespür für finanzpolitische und -technische Zusammenhänge und Entwicklungen ausserhalb des Tagesgeschehens, für wirtschaftliche Prozesse und für das sachpolitisch Nötige und Mögliche geleistet wird, das im wesentlichen durch das Steueraufkommen abgesteckt ist.

Im Herbst 1963 trat Ernst Müller in den Dienst der Gemeinde Lyss. Als im Frühjahr 1967 die Stelle des Finanzverwalters neu zu besetzen war, entschied er sich für dieses Amt, obwohl er damit gleichzeitig zwei Gemeinden finanziell zu betreuen hatte, nämlich die Einwohnergemeinde und die damalige Schulgemeinde. Dieser Zustand brachte es mit sich, dass er jährlich zwei Budgets und zwei Rechnungen vorzulegen hatte und während Jahren zwei verschiedenen Behörden unterstellt war.

Während der Amtszeit von Ernst Müller als Finanzverwalter haben sich Gesamtertrag und Steuerertrag in Lyss je auf rund das 6,5fache Volumen vergrössert. Was diese Zahlen, trotz des Einsatzes moderner technischer Hilfsmittel, an ständig steigendem Arbeitseinsatz bedeuten, lässt sich kaum ermessen. Um so mehr wohl, als die Zahl der Arbeitskräfte auf der Finanzverwaltung in diesem Zeitraum bei weitem nicht in gleichem Verhältnis anstieg.

Ein kaum abzuschätzendes Mass an höchst verantwortungsvoller Arbeit hat Ernst Müller in all diesen Jahren für die Öffentlichkeit geleistet – ehrlich, pflichtgetreu und umsichtig. Dafür danken wir ihm heute alle – die vielen Behörden, mit denen er jahrzehntelang zusammenarbeitete – aber auch die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde, die sein beruflich überzeugendes, wohlüberlegtes und fruchtbares Wirken für die Öffentlichkeit stets schätzten, auch wenn sie dies in der Regel meistens nicht in Worten zum Ausdruck gebracht haben.

Für das weitere Leben wünsche ich Ernst Müller herzlich gute Gesundheit, Wohlergehen und heilsame Stunden der dringend nötigen Musse und Erholung.»

# Zweites Schülertreffen in der Hardern

Gertrud Gribi-Horst

Ein übliches Dörrlifest, wie die Harderer dies nennen, war es 1994 gewiss nicht. Das Treffen der ehemaligen Harderen-Schülerschaft und die Vorstellung des Buches «Karge Rosen» sorgten nämlich für den besonderen Charakter des Anlasses.

Zum zweiten Mal traf man sich im Kreise der Ehemaligen, die (bis Ende 1973) ehemals noch die Hardernschule besuchten. Dazumal wurde die vorher selbständige Schulgemeinde Hardern in das Schulwesen der Gemeinde Lyss integriert. Gleichzeitig aber entstand zu jener Zeit der Hardern-Leist, der das Zusammengehörigkeitsgefühl der Harderer Bewohner bewahren und fördern soll. Und dieser Leist war es auch (unter der damaligen Leitung von Walter Kohler), der vor zehn Jahren das erste Treffen der Harderer Schüler organisierte und damit einen eigenen (und neuen) Dörrli-Brauch ins Leben rief.

Im Juni nun ging der zweite derartige, ebenfalls von Walter Kohler präsiidierte Anlass über die Bühne, respektive durchs leisteigene Festzelt. 75 Ehemalige und ihre Partner/innen folgten der Einladung des rührigen Hardernleists. Am Abend zuvor hatte einmal mehr das jährliche Dörrlifest stattgefunden – genau eine Woche vor dem Lyssbachmärit, der indessen «unten im Dorf» (aber immerhin in der gleichen Gemeinde...) durchgeführt wurde. Der Aufmarsch an diesem Abend war einmal mehr gross und verspeist wurden nicht weniger als neun grosse Bauernhammen. Dazu erreichte auch der Backwarenverkauf ausgezeichnete Ergebnisse. Auch die tagsüber im Festzelt geführte Kaffeestube verzeichnete regen Zuspruch. Sie konnte diesmal nicht in der alten Schulstube durchgeführt werden, da dort ein Verkauf von Büchern und Zeichnungen aus alten Schul- und Bibliotheksbeständen der ehemaligen Hardernschule eingerichtet war. Ein Triathlon (organisiert von der Hardernjugend) am Samstag nachmittag und Rösslifahrten am Sonntag trugen ebenfalls zum guten Gelingen des geselligen Treffens bei.

Der Sonntag stand im Zeichen der Ehemaligen, die schon einige Zeit vor dem Mittagessen zum Aperitif anreisten. Als Überraschung traten – auch die Hardern schickt schliesslich entsprechende Fasnachtsfans ins Dorf hinunter – sozusagen aus heiterem Himmel die Muggetätscher auf und erfreuten jung und alt mit ihren tatsächlich schrägen Melodien.

In Anwesenheit verschiedener Ehrengäste (Gemeindepräsident Hermann Moser, alt Gemeindepräsident Max Gribi und Gemeinderätin Esther Matthies sowie die ehemaligen Hardern-Lehrer Heinrich Maurer und Peter Schwarz) wurde nach dem Mittagessen das von der ehemaligen Harderer-Schülerin Gertrud Bieri-Spring in jüngster Zeit veröffentlichte Buch «Karge Rosen» vorgestellt. Ein Buch, das von der Tochter der ersten Wirtefamilie in der «Waldegg» verfasst wurde und auf unterhaltsame und lezenswerte Art und Weise aufzeigt, wie sich die Welt ab 1919 (als die Waldegg eröffnet wurde) im Dörfchen Hardern präsentierte: im Zusammenleben der Bewohner, in der Schule, in Sitten und Bräuchen – nicht zuletzt aber auch in seinen Beziehungen zum Dorf Lyss wo dazumal drei Doktoren, Coiffeur Häberli oder etwa das legendäre «Hutti-Anni» zuhause waren. Aufgelockert durch Photoaufnahmen aus früheren Jahrzehnten ist das Buch eine Lektüre, die jedermann empfohlen werden kann, dem das Dorf Lyss am Herzen liegt. Das Buch kann beim Verlag Ch. Walter, Postfach, 8706 Meilen, zum Preis von 20 Franken bezogen werden.

In fünf Jahren wird der Hardern-Leist sein 25jähriges Bestehen feiern können. Dannzumal soll wiederum (und ausserhalb des bisherigen Rhythmus') ein weiteres Ehemaligentreffen über die Bühne gehen – verbunden mit der Einweihung einer eigenen Hardern-Fahne, deren Entwurf bereits unten im Dorf schlummert.

# Fasnacht 1994 – Eifach ds Zähni

Amedysli Lysser-Am Bach

Ganz und gar jubiläumswürdig war sie, diese langersehnte und mit höchster Hochspannung erwartete zehnte Lysser Fasnacht vom 4./5./6. Februar 1994 – tatsächlich «eifach ds Zähni», wie des bereits im April 1993 anlässlich der Mottosuche mit bewährtem fasnächtlichem Spürsinn prophezeit worden war.

Angebrochen sind die närrischen Lysser Tage 1994 selbstverständlich genau am Freitagabend, kurz nach acht Uhr. Und Traditionsgemäss mit einem Guggen-Monsterkonzert der ortsansässigen Muggetätscher, Chrotoniker, Notä-Würgär und neuerdings auch unter lautstarker Mitwirkung der Dreihubel-Ratten sowie einem selbstverständlich jubiläumsträchtigen Fenchnerenchlapf.



Hierauf nahm männiglich/weibiglich die Iitschauptete in den geburtstäg-lich herausgeputzten Kreuzsaal in Angriff. Kostüme baumelten da von der Decke, die Zunfftahnen grüssten von der Bühne herunter, farbige Fähnchen lockerten die Szene auf und an den Wänden immer wieder die Zahl 10, 10, 10... Warum wohl, warum?

Magister Willu, fasnächtlicher Lysser Altmeister, setzte, seinen Fasnachtspromis souverän voranschreitend, ohne irgend ein öffentlich bemerkbares Anzeichen von Nervenflattern oder ähnlichen Alterserscheinungen, die heilige Handlung des traditionsreichen Schlüssumärts in Gang bzw. in Szene: diesmal zelebriert von Rochus Michel I. und Gemeindepräsident Mändu, der sich offensichtlich umsichtig auf seine fasnächtliche Premiere vorbereitet hatte und den Nagel entsprechend auf den Kopf traf, was ihm wiederum seine kürzlich angelaufene, aber jetzt schon für drei Tage abrupt unterbrochene Regierungszeit zukünftig wesentlich erleichtern dürfte.

Die einigen hundert Lysser Närrinnen und Narren bedürfen schliesslich auch eines gewissen Heimatgefühls – vor allem über die im Jahreslauf doch eher seltenen Fasnachtstage. Lilienfee Eveline I. ihrerseits bereitete der Premierenauftritt am Schlüssumärts offensichtlich nicht die geringsten Probleme. Als Alt-Muggetätscherin kann sie schliesslich auf fundierte fasnächtliche Grundkenntnisse abstellen. Gelernt ist gelernt, ist da zusammenfassend nur beizufügen.

Am Freitag- und am Samstagabend (wie jetzt höchst erfreulicherweise schon zehnmahl gehabt): Guggenauftritte, Schnitzelbankstrophen, farbenprächtiges, phantasievoll und originelles Maskengewoge im Postsaal, im Kreuzsaal und in verschiedenen Restaurants. Häufig dazu auch lockere Stimmung in all den fasnächtlich dekorierten Lokalen. Und Geburtstags-torten aller Währungen waren auszumachen, teilweise gar mit zehn brennenden Kerzen geschmückt. Letztere Torten beherrschten den Jubiläums-anlass überhaupt in ziemlich auffälliger Weise.

Mehr als nur locker, nämlich jugendlich unbeschwert, ging's am Samstagnachmittag im Kreuzsaal zu, wo einige hundert Hexen, Cowboys, Gespenster, Weltraumfahrer, Zwerge, Seeräuber, Fliegenpilze und Feen stundenlang ihre Kinderfasnacht feierten. Schon etwas gelassener, aber höchst altersgerecht (und sogar schnitzelbankbewaffnet) hingegen die Atmosphäre im «Castello» an der Maskendisco, wo sich zahlreiche angehende Fasnachtsfans zu einem phantasievollen Stellidchein trafen.

Höchst offiziell dann im Sieberhuus natürlich der samstägliche Gästeempfang mit stets wachsender Zahl von Polit- und Fasnachtsprominenz

und anschliessendem, für ländliche Verhältnisse vergleichsweise würdevollem Einmarsch im Kreuzsaal. Selbstverständlich waren sie wieder da: die Bieler (samt Aussenquartieren), die Aarberger, Oltener, Murtener, Erlacher, Türmliwiler und Twanner. Und sie brachten allesamt milde Gaben in rauhen Mengen. Womit wieder einmal bewiesen wäre, dass höhere Feiertage den Warenkonsum ankurbeln. Nur gerade die Narren aus Grenchen fehlten, da sie zufälligerweise zuhause und gleichzeitig auch mit fasnachtlicher Schwerstarbeit beschäftigt waren.

Optischer Höhepunkt am leicht trüben Sonntagnachmittag dann der von unzähligen Zuschauern begutachtete und beklatschte Umzug durchs Dorfzentrum. Länger darf er, so schön's auch wäre, auf keinen Fall mehr werden, sonst beisst er sich in den Schwanz, was praktisch einer umzugstechnischen Selbstzerstümmelung gleichkäme. Nicht zerstümmelt, sondern feierlich verbrannt, wurde anschliessend der von einer Jungfasnachtler-Equipe erbaute «Näbugeischt»: unzweifelhaft ein Exemplar der Sonderklasse, das chlapf-, nebel- und flammentechnisch alles in den Schatten stellte, was bisher auf dem Schlüsselparkplatz in Schutt und Asche verkommen ist.

Konzentrierter, wahrhaft unschlagbarer Höhepunkt der Fasnacht schliesslich die Uusplampete samt Nimmermüdenhöck im übervollen Kreuzsaal. Die Fasnachtsrosinen nochmals vorne auf der Bühne, Magister Willu nochmals eisern, unermüdlich und souverän in Höchstform.

Schrägste Guggenmusik aufs Trommelfell, witzigste Schnitzelbankstrophen vorgetragen, die bisherigen Lilienfeen und Rochüsser im Multipack präsentiert, den prämierten Einzelmasken, Paaren und Gruppen applaudiert sowie Ehrung des Plakettenkönigs – wen wundert's, dass am Sonntagabend wohl alle Lysser Närrinnen und Narren bedauerten, dass die Jubiläumsfasnacht 1994 schon der Vergangenheit angehörte?

# Spatenstich für Grossprojekt Försterschule

Gertrud Gribi-Horst

Im Januar 1997, nach genau 824 Tagen Bauzeit vom Spatenstich an gerechnet, soll der Neubau zur Eröffnung bereitstehen. Dies führte Martin Weibel, Vertreter des Architekturbüros Itten und Brechtbühl AG (Bern), anlässlich der schlichten Feier auf der zukünftigen Baustelle im Grentscheltäli aus.

Im ersten Baujahr soll der Sockelbau für den in mehrere Gebäude unterteilten Neubau entstehen. Anschliessend werden die dreigeschossigen, teilweise aus vorfabrizierten Elementen bestehenden Holzbauten erstellt. Holz wird – nach minutiösen Abklärungen und zahlreichen Verhandlungen mit den Instanzen der kantonalen Gebäudeversicherung – das augenfällig prägende Baumaterial der aus fünf Gebäudekomplexen bestehenden neuen Interkantonalen Försterschule sein, an der nicht weniger als elf nordwestschweizerische Kantone beteiligt sind. Der Neubau soll denn auch Modellcharakter haben.

Hans Schmid, Präsident des Stiftungsrates der Interkantonalen Försterschule, unterstrich in seinen Begrüssungsworten die aufwendigen Vorarbeiten, die in der heutigen, finanziell schwierigen Zeit nötig waren, um das zukunftsweisende Projekt politisch überhaupt über die Runden zu bringen. Trotz teilweise mangelnden Vertrauens in die Zukunft bei verschiedenen beteiligten Kantonsbehörden, konnte schliesslich die Verwirklichung des zukunftsgerichteten Grossprojekts doch noch gesichert werden – dies nicht zuletzt dank des gezielten Einsatzes der Eidgenössischen Forstdirektion, der Lysser Gemeindebehörden, des Schuldirektors, des Stiftungsrates und der Projektverfasser.

Heinz Wandeler, Eidgenössischer Forstdirektor, unterstrich die Bedeutung der neuen forstlichen Gesetzgebung und der aktuellen Berufsbildungsvorschriften für forstliche Grundausbildung und Fortbildung, die verständlicherweise auch entsprechende Unterrichtsräume voraussetzen.

Gemeindepräsident Hermann Moser seinerseits wies auf die zentrale Lage der Interkantonalen Försterschule im Schwerpunkt der elf Trägerkantone, auf die optimale Lage an der Sprachgrenze, die gute Verkehrserschliessung und die bereits vorhandenen Infrastrukturanlagen der Gemeinde Lyss hin – Faktoren, die im Stiftungsrat vor wenigen Jahren zum Entscheid führten, auch den Neubau der Interkantonalen Försterschule in Lyss zu erstellen.

Vor 25 Jahren war er bereits für den ersten Försterschule-Bau verantwortlich; mit dem Spatenstich von 1994 fällt Direktor Frédéric de Pourtalès zum zweiten Mal die Aufgabe und Ehre zu, an verantwortungsvollster Stelle einen Schulbau im Dienste der Försterausbildung zu verwirklichen. Dass dies nach durchwegs ökologischen Gesichtspunkten geschehen wird, darf als sicher angenommen werden.

# Unzweifelhafter Dorfmittelpunkt

Gertrud Gribi-Horst

60 blauweisse Ballons, drei Citroen-Oldtimer der Garage Aebi, eine Handvoll Trilos und einige Dutzend geladene Gäste – in diesem Rahmen spielte sich in den Abendstunden des 3. Juni die Einweihungsfeier des Kreisels auf dem Hirschenplatz ab.



Völlig unerwartet (weil ausserhalb des offiziellen Programms auftretend) trugen auch der guggeneigene Car der «Chrotfoniker» mit seiner Ehrenrunde und Kioskbositzer Giustos Handorgelmusik zur Feier bei. Auf einen kostspieligen Anlass wurde aber ganz bewusst verzichtet, auch bei der Verpflegung, die aus einem einfachen Aperitif bestand.

Gemeinderat Werner Arn, Vorsteher der für Kreiselsbau und -gestaltung hauptsächlich verantwortlichen Verwaltungsabteilung Tiefbau, übernahm das Management der rund einstündigen Feier auf dem Parkplatz des Restaurants Hirschen und vermittelte im Laufe der Feier einen Überblick zur Entstehungsgeschichte dieses vieldiskutierten und von der Bevölkerung fast ausnahmslos begrüssteten Bauwerks. Dies zeigte eine Bevölkerungsbe-

fragung vor der Erstellung des heutigen, definitiven Kreisels, der auf die Initiative von Jörg Michel, FDP-Mitglied des Grossen Gemeinderates, zurückzuführen ist. Zur Erinnerung an seinen steten Einsatz wurde dem Initianten sinnigerweise die von ihm seinerzeit bei den kantonalen Behörden eingereichte Kreselzeichnung als gerahmtes Bild übergeben.

Kreisoberingenieur Peter Vettiger seinerseits unterstrich, dass der Lysser Hirschenplatzkresel zwar nicht der erste der heute rund 40 Kresel in bernischen Landen, aber zweifellos einer der schönsten überhaupt sei. Dass es beim Kresel nicht nur um eine bessere Verkehrsregelung, sondern auch um eine weitere Verschönerung des Dorfbildes ging, unterstrich Gemeindepräsident Hermann Moser, der seinem Amtsvorgänger Max Gribi und Vizegemeindepräsident Walter Liniger für ihre nunmehr erfolgreich abgeschlossenen Bemühungen herzlich dankte. Alt Gemeindepräsident Max Gribi, der Initiant des Kresel-Springbrunnens wiederum, hob die kooperative, speditive Zusammenarbeit und Unterstützung der betroffenen Abteilungsleiter und die «typisch lysserischen» Spenden der Firmen Bangerter AG (Brunnen) und A. Niklaus & Co. (Umwälzpumpe) hervor, während Bangerter-Direktor Peter Hüsler seinerseits humorvoll vom Römer «Trevi-Brunnen» zum Lysser «Maxi-Brunnen» einen Bogen schlug.

# Eine neue Bahnunterführung

Gertrud Gribi-Horst

Die Eröffnungsfeier der SBB-Unterführung Kappelenstrasse setzte am 27. Oktober den Schlusspunkt unter die 2. Etappe der Basiserschliessung des Industriegebietes «Süd» (früher Industriegebiet Grien).

Zwei «weltbekannte» Radsportler, nämlich Toni Rominger und Beat Brey, die Lyss seit Jahren vom Rad-Quer her kennen, durchfuhren als erste Benützer auf einem Tandem die neue SBB-Unterführung, nachdem Gemeindepräsident Hermann Moser und Gemeinderat Werner Arn, Vorsteher der Verwaltungsabteilung Tiefbau, das traditionelle blauweisse Absperrband durchschnitten hatten. Dass es sich bei den Berühmtheiten allerdings nur um zwei Doubles handelte, störte die frohgestimmte Gästeschar nicht im geringsten, denn zuvor hatte sie sich bereits verschiedene durchaus ernsthaft angehört.



Gemeinderat Werner Arn hatte zum Auftakt die Gästeschar willkommen geheissen (unter ihnen auch die beiden «Ehemaligen» Walter Liniger und Max Gribi, die das Bauwerk seinerzeit vorbereitet hatten). Den beteiligten

Verwaltungsabteilungen und den verschiedenen Lysser Bauunternehmungen, die das gelungene Bauwerk in einer Arbeitsgemeinschaft realisierten, sprach er den verdienten Dank aus, ebenso dem Ingenieurbüro Pareth und Tiefbauchef Alfred Brand, der einmal mehr mit grosser Umsicht die Oberbauleitung führte.






Gemeindepräsident Hermann Moser unterstrich die Bedeutung des Bauwerks für das Dorfganze und verwies darauf, dass sich unter Umständen zukünftig neue Unternehmen im Industriegebiet Süd ansiedeln werden. Joachim Simader seinerseits verdankte im Namen der Unternehmer die Auftragsvergabe, wobei er die aktuelle Bedeutung der Arbeitsbeschaffung durch die öffentliche Hand betonte.

Aufgrund der in den Jahren 1984–1990 ausgearbeiteten und genehmigten Planungsgrundlagen sprach der Grosse Gemeinderat im vergangenen Jahr an seiner letzten Sitzung der Legislaturperiode 1990–1993 einen Kredit von rund 1,47 Millionen Franken, der das grüne Licht für den Bau der nunmehr eingeweihten SBB-Unterführung bedeutete. An die Baukosten steuert das Bundesamt für Verkehr einen Betrag von rund 850 000 Franken bei, während die SBB (wie schon bei der letztes Jahr in Betrieb genommenen Unterführung Austrasse) keine Beiträge ausrichtet. Im vergangenen März vergab der Gemeinderat die Bauarbeiten; der eigentliche Baubeginn fiel auf den 11. April dieses Jahres. Dank ausgezeichnete Zusammenarbeit war es möglich, das weitsichtige Projekt nun bereits in Betrieb zu nehmen.

# Wirtschaftszentrum Lyss-Aarberg

Gertrud Gribi-Horst

Anfang Mai zeigten 44 Lysser und Aarberger Unternehmen mit einem Tag der offenen Tür ihre Stärken. In einer Zeit der wirtschaftlichen Verunsicherung setzten sie mit dieser breitangelegten Aktion positive Zeichen für die Zukunft.

LYSS			
			
			
			
			
			
			
			
			
			
			
AARBERG			
			
			

Zuerst tauchte, wie immer, eine Idee auf: Vereinzelte Firmen der HIV-Sektion Lyss-Aarberg und Umgebung beabsichtigten, einen Tag der offenen Tür durchzuführen. Anton Kräuliger, VR-Präsident der Similor AG Lyss mit Hauptsitz in Genf, brachte bei dieser Gelegenheit im HIV-Vorstand den Gedanken der Jahresaktion «Genève Gagne» ein. An dieser Aktion stellten sich während eines vollen Jahres Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe der westlichsten Schweizer Stadt in monatlich abwechselnden Tag-der-offenen-Tür-Aktivitäten vor.

Als sich Anton Kräuliger sogleich als OK-Präsident und Gesamtleiter für eine Tag-der-offenen-Tür-Aktion in Lyss und Aarberg zur Verfügung stellte, stand dem Vorhaben nichts mehr im Wege. Der Anlass «Lyss-Aarberg zeigt seine Stärken» war aus der Taufe gehoben.

### **Standortgunst**

An einem Mai-Wochenende war es dann soweit: 44 Lysser und Aarberger Firmen treten aus der Reserve und zeigen der Bevölkerung ihre Stärken, ihre Vielfalt und Vielseitigkeit auf eindruckliche Weise auf. Unter dem Patronat des Handels- und Industrievereins (HIV) des Kantons Bern, Sektion Lyss-Aarberg und Umgebung (Präsident Fritz Schneider, Lyss) unterstreichen sie die erweiterte Region als «Standort für Fortschritt und Lebensqualität» und bringen diese einem breiten Publikum wirtschaftlich nahe. Dass dies in der Zeit einer generellen wirtschaftlichen Verunsicherung geschieht, spricht für die 12köpfige Organisationsgruppe und alle Mitwirkenden.

Ziele des Tages der offenen Tür sind, wie damals am offiziellen Anlass mit Pressekonferenz im Hotel Weisses Kreuz (Lyss) bekanntgegeben wurde:

- Vorstellen der Region als attraktiver Wirtschafts- und Lebensraum.
- Ermunterung zum Dialog mit der Wirtschaft und zur Kommunikation mit der Öffentlichkeit.
- Information über Vielseitigkeit, Aktivitäten, Produkte und Dienstleistungen, Innovationskraft, Kreativität, Fachkompetenz, Spitzentechnologie, Branchenkenntnis und -struktur und nicht zuletzt über Berufsmöglichkeiten.
- Unterstreichen des Vertrauens in die Zukunft und in die Konkurrenzfähigkeit von Gewerbe und Industrie – auch im internationalen Umfeld.

Mit diesen Informationen beabsichtigten die beteiligten Unternehmen, Öffentlichkeit, Behörden, Politiker, Jugend, Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten und Investoren zu erreichen.

### **Broschüre**

Gültigkeit weit über den Tag der offenen Tür hinaus wird zudem die von Hans-Joachim Holtmann gestaltete Broschüre «Lyss-Aarberg zeigt seine Stärken» haben. In ihr stellen sich 61 Unternehmen des Wirtschaftsraumes Lyss-Aarberg auf sympathische Weise vor – begleitet von aussagekräftigen Farbbildern und einleitenden Worten von HIV-Präsident Fritz Schneider (Lyss).

«Schienen in die Zukunft» legen will Hans Zaugg, Quer- und Zukunftsdenker aus dem solothurnischen Derendingen. Als Gastreferent am offiziellen Anlass mit Pressekonferenz war er sicher, dass «es nie mehr so sein wird, wie es gewesen ist». Wer auf den Aufschwung warte und hoffe, dass man beim marktwirtschaftlichen Musterdenken der letzten 40 Jahre verbleiben könne, liege falsch. «Wir haben keine Krise, ein neues Zeitalter hat begonnen» und «Innovation ist das Gegenteil von Tradition» unterstrich der Referent. Darum munterte er die Anwesenden auf, Neues zu schaffen, durch anderes Denken den altgewohnten «Raster» zu verlassen und durch Lernprozesse einen neuen, zeitgemässen Raster aufzubauen.

### **Erfahrungslinien durchbrechen**

«Das geht nicht» – «Bei uns ist es anders» – «Wenn das eine gute Sache wäre, so würde es dies schon geben»: Solche Sätze dürften heute nicht einmal mehr laut geäussert werden. Vielmehr gelte es jetzt, Erfahrungslinien zu durchbrechen, auf die Null-Linie zu gelangen und daraus durch Innovation und Mut Neues zu schaffen, auch wenn dies Mut und Kraft bedinge, meint Zaugg.

«Wenn ich einen Fisch fangen will, muss ich denken wie ein Fisch» ist ein weiterer Grundsatz des Querdenkers, der überzeugt ist, dass «wir nicht gelebt werden, sondern erleben» und dass «wir wieder staunen und Schüler sein dürfen».

# Zur Erinnerung

**Georg Kohler**

Walter Liniger

Mit dem Hinschied von Georg Kohler-Marti, alt Lehrer und Vorsteher der Primarschule Lyss, musste im Juni von einem Mann Abschied genommen werden, dessen Wirken in verschiedenen Gremien weit über die Gemeindegrenzen hinweg geschätzt wurde. Die grosse Teilnahme an der Trauerfeier war ein äusseres Zeichen für die Wertschätzung.

Georg Kohler verbrachte glückliche Jugendjahre in Laupen und liess sich am Seminar Bern-Hofwil zum Primarlehrer ausbilden. In der Gesamtschule in Scheunen bei Iffwil fand er nicht nur seine erste feste Anstellung; hier wurden Weichen für sein Leben gestellt. 1938 erfolgte die Wahl nach Lyss.

Es war dies der Beginn einer äusserst erfolgreichen Lehrerlaufbahn, die Georg Kohler im März 1979 als Schulvorsteher abschliessen durfte. Dieses Amt – es war auf Georg Kohler geradezu zugeschnitten – übte er während 20 Jahren aus. Es war dies die Zeit der grossen Entwicklung der Lysser Schulen. So wurden die Schulhäuser Herrengasse und Kirchenfeld erbaut, die Schulgemeinde wurde aufgelöst und das Schulwesen in die Gemeinde integriert. Diese Ereignisse im besonderen und der Schulbetrieb ganz allgemein forderten grossen Einsatz und volles Engagement des Vorstehers. Georg Kohler war Pädagoge mit Leib und Seele. Auch sein mitunter autoritärer Führungsstil liess immer klar erkennen, dass bei allen Entscheiden das Wohl der heranwachsenden Jugend oberste Priorität genoss. Nahezu legendär wurden die Ferienkolonien in Frutigen, die Georg Kohler im Auftrag der Gemeinde zusammen mit seiner Gattin und einer Hilfe von 1946 bis 1958 ununterbrochen jeden Sommer während jeweils sechs Wochen leitete. Dazu kommen der Einsatz als Experte an den pädagogischen Rekrutenprüfungen und das Kassieramt der Seeländischen Landeskirchlichen Stellenvermittlung während 33 Jahren. Das sprichwörtliche organisatorische Talent kam ihm auch in der Funktion als Feuerwehrkommandant von 1954 bis 1963 zugute.

In Scheunen lernte Georg Kohler seine Gattin Hulda kennen. Sie stand ihm bis zuletzt umsorgend zur Seite. Die Familie, das Heranwachsen von Sohn und Tochter, der Pflegesöhne und später der Grosskinder genoss im-

mer einen hohen Stellenwert. Der Familie und einem weiten Freundeskreis – ihnen allen stand das gepflegte Heim mit dem prachtvollen Blumengarten am Oberen Zelgweg stets offen – widmete er denn auch den Hauptanteil seiner Zeit nach der Pensionierung. Im Val Müstair oder auf Reisen ins Ausland konnte er Kräfte tanken und sein grosses Wissen ergänzen.

Von mehreren Operationen hat sich Georg Kohler immer gut erholt. Nun ist er nach kurzer Leidenszeit kurz vor Vollendung des 81. Lebensjahres gestorben. Sein vielseitiges Wirken wird unvergessen bleiben.

## **Rudolf Hochuli**

Gertrud Gribi-Horst

Völlig unerwartet verstarb Mitte Februar Notar Rudolf Hochuli an den Folgen eines schweren Herzinfarktes kurz vor seinem 67. Geburtstag.

Mit keinem Gedanken hätte man seinen bald bevorstehenden Hinschied erahnt, als der stille, von treuer Pflichterfüllung geprägte Mann auf Jahresende von seinem letzten öffentlichen Amt, dem des Zivilstandsbeamten, zurücktrat. Anlässlich der Amtsübergabe beleuchtete er mit feinem Humor seine interessante, aber immer komplizierter werdende Verwaltungstätigkeit, die er seit 1955 treu erfüllt hatte: zusätzlich zu seinem Doppelberuf als Notar und Bankverwalter.

Rudolf Hochuli, Sohn von Carl und Lina Hochuli-Würsten, wuchs mit zwei Schwestern in Lyss auf. Nach dem Schulbesuch schloss er das Handelsgymnasium Bern mit der Matura ab. Darauf nahm er das juristische Studium an der Universität Bern auf. Bereits am Tag nach Abschluss des Staatsexamens übernahm er am 1. November 1953 das Notariatsbüro seines damals erkrankten Vaters in Lyss und führte dieses bis Ende 1986.

Als Nachfolger seines Vaters wurde Rudolf Hochuli als Vertreter der dritten Generation im Mai 1960 zum Verwalter der Kreditkasse gewählt. Bereits seit der Gründung im Jahr 1904 war die Lokalbank eng mit dem Namen Hochuli verbunden. Als Gründungsmitglied und erster Verwalter hatte seinerzeit der Grossvater des Verstorbenen gewirkt. Nicht zuletzt dank der soliden und treuen Geschäftsführung durch Rudolf Hochuli erreichte die Bank die Limite der gesetzlich zulässigen Bilanzsumme, bis zu der ein Bankinstitut noch im Nebenamt geführt werden darf. 1980 trat

Notar Hochuli zur Entlastung seiner seit Jahren überbeanspruchten Kräfte vom verantwortungsvollen Amt zurück.

Rudolf Hochuli absolvierte 1947 die Grenadier-Rekrutenschule. Mit beinahe tausend Dienstofftagen diente Oberleutnant Hochuli in der Folge der Schweizer Armee. 1954 verheiratete sich der Heimgegangene mit Ruth Elisabeth Burri. Die Tochter Ruth und Sohn Max entsprossen der Ehe.

Ausgleich zum harten Berufsalltag und Entspannung fand der naturverbundene Rudolf Hochuli bei zahlreichen sportlichen Betätigungen allein, mit Kameraden und auch mit seiner Familie. Immer wieder Kräfte aufzutanken konnte er zudem beim Zusammensein mit seinen Freunden im Rotary-Club Lyss-Aarberg, zu dessen Gründungsmitgliedern er in den sechziger Jahren zählte.

Nach einem schweren Herzinfarkt in den ersten Februartagen musste Rudolf Hochuli in Spitalpflege nach Aarberg gebracht werden. Einem erneuten Herzanfall war sein geschwächtes Herz dann nicht mehr gewachsen.

## **Hans Ris**

Max Gribi

In der alten Kirche Lyss nahm im Frühjahr eine grosse Trauergemeinde Abschied von Hans Ris, alt Verwalter der Gemeindebetriebe, der nach geduldig ertragener Krankheit kurz nach seinem 80. Geburtstag in die Ewigkeit abberufen wurde.

Hans Ris war durch und durch ein Lysser: Er entstammte einem Burgergeschlecht, verbrachte in seinem Heimatort die Jugendjahre und besuchte hier Primar- und Sekundarschule. Darin wohl liegt der Umstand begründet, dass er sich zeitlebens zutiefst mit Lyss verbunden fühlte und für diese seine Heimatgemeinde und ihre Region beruflich und in seiner Freizeit sein Bestes gab – genauso wie er dies für seine Gattin und die beiden Söhne tat.



Seine Berufsausbildung holte sich Hans Ris am Technikum Biel, das er – unterbrochen durch verschiedene damals vorgeschriebene Praktika – erfolgreich als Elektroingenieur abschloss. Hohe berufliche Anforderungen hatte er bereits während seiner ersten Berufstätigkeit in einer Privatfirma in Biglen zu erfüllen, Anforderungen, die sich später beim Wasser- und Elektrizitätswerk Interlaken noch steigerten, wo er nach vergleichsweise kurzer Zeit zum Adjunkten aufstieg.

1946 wurde Hans Ris als Verwalter der Gemeindebetriebe Lyss gewählt – zu einer Zeit, da sich unter der neuen Gemeindeführung von Dr. Ernst Siegfried bereits die ersten Überlegungen einer gezielten und systematisch geförderten Industrialisierung abzuzeichnen begannen. Diese anschließend in den späteren fünfziger Jahren schrittweise verwirklichten Visionen trug Hans Ris wesentlich mit, nicht zuletzt, weil er zur damaligen Zeit der einzige technische Chefbeamte der Gemeinde war. So war denn sein vorausblickendes Denken bereits bei der ersten Ortsplanung gefragt, bei der Projektierung der Lysser Industriezonen, bei der Gründung der ARA-Region und beim Bau der Kläranlage, bei Projektierung und Bau des Schwimmbades oder bei der Gründung der Wasserverbund Seeland AG. In diesen und weiteren Gremien arbeitete Hans Ris jahre- und jahrzehntelang aufbauend und ausdauernd mit, zielbewusst, weitblickende Impulse vermittelnd und unablässig zeitaufwendige Detailarbeit leistend.

Gerade aus seinem kenntnisreichen und umsichtigen Einsatz auf technischem Gebiet (ihm sind beispielsweise auch die Fernseh- und Radiogemeinschaftsantennenanlage oder die praktisch totale unterirdische Verkabelung der Elektrizitätsversorgung zu verdanken) war stets auch sein überzeugter und erfolgreicher Einsatz für den Naturschutzgedanken zu erklären, den der Verstorbene zeitlebens als unbedingt notwendiges Gegengewicht zur sich ständig beschleunigenden Technisierung unserer hochzivilisierten Welt beurteilte. So setzte er sich vorbildlich für die Ziele des Vogelschutzes ein, für die Alte Aare und ihre Auenwälder oder für die Aufwertung des Häftlis im Rahmen der 2. Juragewässerkorrektur. Feinsinnigsten Ausdruck indessen fand seine beispielhafte Naturliebe in der liebevoll betriebenen Orchideenzucht.

Nach seiner Pensionierung wandte er sich vertieft heimatgeschichtlichem Wirken zu: angeregt durch die Gründung der Mühlegesellschaft erforschte er die Wasserkraft des Lyssbachs und die entsprechenden Wasserrechte – eine umfangreiche Arbeit, die dereinst hoffentlich in Buchform erscheinen wird.

# Unsere Vestorbenen

		Geburt- jahr	Todes- tag
Hartz-Reinmann	Johann	1929	4. 1.
Pfeiffer-Zwahlen	Vreneli	1923	12. 1.
Boss-Wirth	Walter	1918	14. 1.
Anker-Freiburghaus	Maria	1901	21. 1.
Ramseyer-Thomi	Viktor	1913	26. 1.
Bürgi	Lina	1905	13. 2.
Hochuli-Burri	Rudolf	1927	14. 2.
Lauper-Hofstetter	Olga	1900	1. 3.
Rothen-Küng	Armin	1912	7. 3.
Lauper-Monnier	Otto	1918	12. 3.
Zürcher-Hofer	Andreas	1930	15. 3.
Dick-Schnegg	Emma	1906	28. 3.
Loosli	Heinz	1935	29. 3.
Arn-Schönholzer	Hedwig	1906	31. 3.
Fankhauser-Rütli	Alfred	1925	31. 3.
Bachmann	Walter	1912	2. 4.
Hachen-Leupp	Dora	1923	9. 4.
Reinhard	Heinz	1947	11. 4.
Bertini	Marie	1908	12. 4.
Brunner-Meyer	Martha	1908	26. 4.
Kandhia	Thambipillai Nagendram	1950	2. 5.
Ris-Krebs	Hans	1914	3. 5.
Trachsel-von Dach	Hedwig	1924	3. 5.
Kranzfelder-Schwob	Franz	1938	22. 5.
Chopard-Spörri	Margrith	1913	27. 5.
Cordasco	Vito	1972	31. 5.
Kohler-Hoess	Nelly	1932	31. 5.
Schenk-Hänni	Mathilde	1905	2. 6.
Staudenmann-Arn	Hedwig	1913	2. 6.
Kohler-Marti	Georg	1913	3. 6.
Haueter-Jordi	Ernst	1911	4. 6.
Aebischer	Walter	1925	6. 6.
Leutwyler-Vahl	Martha	1904	7. 6.
Marti-Kuchen	Frieda	1917	9. 6.

Kuchen-Schmid	Otto	1900	11. 6.
Känel	Ernst	1913	12. 6.
Marinello	Vittorio	1931	14. 6.
Chopard	Alfred	1911	16. 6.
Rufer	Ernst	1917	20. 6.
Zimmerli-Mäder	Friedrich	1926	21. 6.
Leuenberger-Aerni	Othmar	1927	24. 6.
Fahrni-Häni	Gertrud	1930	25. 6.
Gerber	Johanna	1908	28. 6.
Hess-Wahlen	Marlise	1942	28. 6.
Sieber	Alfred	1906	12. 7.
Marti	Arthur	1928	27. 7.
Ott	Anna	1926	31. 7.
Sieg-Muster	Harald	1927	11. 8.
Kunz-Remund	Marie	1906	12. 8.
Lanz	Beat	1962	18. 8.
Marti	Alexander	1906	19. 8.
Koch	Stephan	1966	20. 8.
Schwarz-Fahrner	Sabine	1942	24. 8.
Herren-Glaus	Karl	1925	26. 8.
Sauvain-Scheer	Kethy	1906	26. 8.
von Allmen	Richard	1924	27. 8.
Maring-Schori	Hans	1924	5. 9.
Moser-Vesin	Fritz	1917	8. 9.
Leiser	Hans	1925	9. 9.
Scheidegger-Wyder	Marguerite	1914	19. 9.
Reinhard-Schertenleib	Hedwig	1917	22. 9.
Liechti-Arnold	Maria	1912	24. 9.
Bürgin-Müller	Verena	1928	26. 9.
Scheuner-Buzzini	Rudolf	1917	30. 9.
Sahli-Wysshaar	Rosa	1910	1.10.
Wanner-Hablützel	Walter	1922	3.10.
Flückiger-Fiechter	Frieda	1917	6.10.
Aebi	Fritz	1910	10.10.
Pauli-Wimmer	Fritz	1913	15.10.
Beiner	Hans	1922	18.10.
Zürcher	Albert	1910	25.10.
Meier	Emma	1907	29.10.

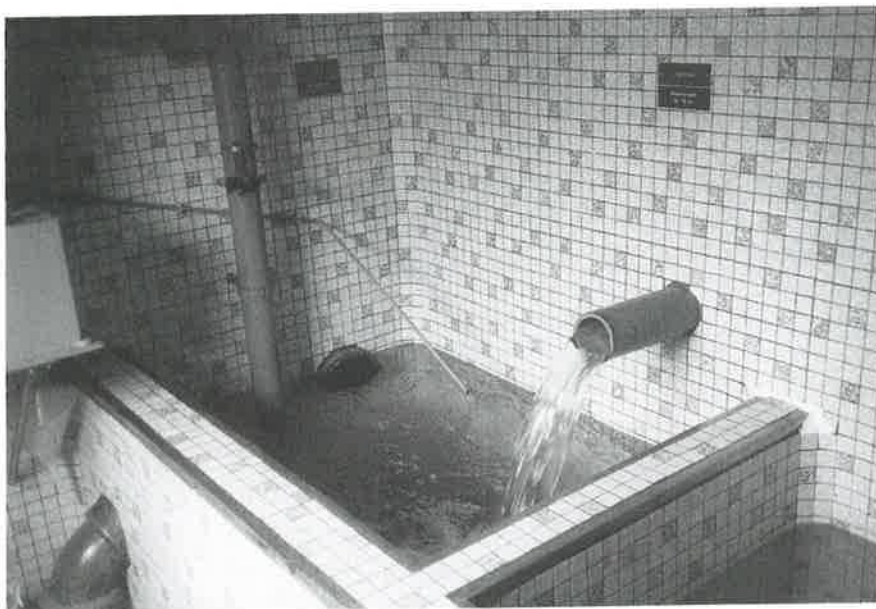
Scheuner-Buzzini	Eleonora	1920	9.11.
Racine	Aristide	1914	17.11.
Arn	Mina	1900	18.11.
Stettler-Brunner	Dora	1922	19.11.
Wahls-Müller	Anna	1952	23.11.
Hänni	Elisabeth	1921	27.11.
Weber-Sent	Irmgard	1943	27.11.
Zwahlen-Brügger	Gottfried	1905	2.12.
Muster	Hedwig	1915	6.12.
Friedli	Daniel	1968	11.12.

# Dorfchronik

Sylva Rieder-Moser

## Einwohnergemeinde

3.1. Folgende drei Mitglieder stehen im Jahre 1994 dem Grossen Gemeinderat vor: Markus Rindlisbacher (FDP), Präsident, Martin Aebi (SVP), 1. Vizepräsident und Herold Marty (SP), 2. Vizepräsident – 3.1. Claudia Obrecht und ihre ebenfalls neu gewählte Stellvertreterin Barbara Berger legen im Zivilstandsamt Lyss am Marktplatz 9A, im Notariat, ihren Amtseid als Zivilstandsbeamte ab. Notar Rudolf Hochuli tritt nach 38jähriger Tätigkeit zurück – 6.1. Das Bundesamt für Verkehr (BAV) hat die Planvorlage der Generaldirektion SBB für den Ausbau des SBB-Linienabschnittes Schüpfen-Lyss auf Doppelspur genehmigt – 28.3. Zur Durchführung von Weiterbildungs- und Beschäftigungsprogrammen im Jahre 1994 für Arbeitslose in Lyss bewilligt der Grosse Gemeinderat einen Rahmenkredit von Fr. 450 000.– – 1.4. Bernhard Peyer tritt sein Amt als neuer Lysser Finanzverwalter an. Er ersetzt Ernst Müller, welcher aus gesundheitlichen Gründen sein Amt aufgeben muss – 30.4. Die Baukommission



Schulzentrum Grentschel lädt die Bevölkerung ein zum «Tag der offenen Tür» und zur Besichtigung der Schulanlage, der Sporthalle, der Zivilschutzanlage und des Jugendlokals – 28.5. Die Sportkommission und die Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft Sektion Lyss laden zum Einweihungsfest des neuen Kleinkinder-Plantschbeckens im Schwimmbad ein – 2.6. Mit einer schlichten einstündigen Feier wird der Kreisel auf dem Hirschenplatz eingeweiht. Initiant des Gedankens ist Jörg Michel, Mitglied des Grossen Gemeinderates. Max Gribi, Initiant der Kreiselgestaltung mit Brunnen, hob die kooperative, speditive Zusammenarbeit und Unterstützung der betroffenen Abteilungsleiter und die Spenden der Firma Bangerter AG (Brunnen) und der Firma A. Niklaus + Co (Umwälzpumpe) hervor – 27.10. Die Gemeindebetriebe Lyss (GBL) laden Politikerinnen und Politiker zu einem Besichtigungsrundgang der Wasserversorgungsanlage ein – 28.10. In den Kommandoräumen der Zivilschutzanlage Sonnhalde informiert die Zivilschutzorganisation Lyss die Behördenmitglieder über den heutigen Stand ihrer Arbeit im Hinblick auf den Zivilschutz 1995 (ZS95). Der Personalbestand wird sich verringern.

**Kirchgemeinden** EMK = Evang.-methodistische Kirchgemeinde  
 ERK = Evang.-reformierte Kirchgemeinde  
 RKK = Römisch-katholische Kirchgemeinde

23., 26.+29.1. Die drei Kirchen feiern ihre ökumenische Gebetswoche – Febr./März. ERK: Die Pfarrämter der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde führen an vier Abenden einen Kurs über «Eltern und Kinder in der Ablösung» durch – Febr. RKK: Michael Hanke tritt sein Amt als neuer Jugendseelsorger an. Er ersetzt den zurückgetretenen Markus Vogel – Febr. ERK: Frau Gerda Boo wird neue Kirchgemeinderätin – 4.3. Frauen aller Konfessionen laden zum Weltgebetstag in die Methodisten-Kirche ein – 14.3. ERK: Nachdem anfangs März die Baubewilligung zur Wiederherstellung der Grossen Kirche erteilt worden ist, kann am 14. März mit den Arbeiten begonnen werden – 24.5.–5.6. Auf der Zirkuswiese in Lyss vereinigen sich während einer Woche die Landeskirchen mit den Freikirchen zu den Seeländischen Christus-Festtagen – 28.5. ERK: Der Evangelist Pfarrer Friedhold Vogel referiert am Froue-Zmorge im Kirchgemeindehaus zum Thema «Aufschwung beginnt im Herzen» – 15.8. Die drei Kirchen laden Kindergärteler und 1. Klässler zum Schulbeginn zu einer Andacht in der alten Kirche ein – 11.8. ERK: Thomas Uhland, Pfarrhelfer, hat seine Tätigkeit aufgenommen. Nach dem Weggang von Margaretha Studenmann wird

er sich in die katechetische Arbeit mit René Mollet teilen – 21.8. ERK: Kirchgemeindemitglieder feiern den Waldgottesdienst – 11.9. RKK: Pfarrer Joseph Keiser mit seiner Pfarrköchin Annemarie Meier verabschieden sich von der Katholischen Kirchgemeinde Lyss. Pfarrer Keiser übte seine Tätigkeit 13 Jahre in Ins und 14 Jahre in Lyss aus. Pastoralassistent Andreas Zimmermann ist während der Vakanz mit der Leitung der Römisch-Katholischen Gemeinde Lyss beauftragt – 1.10. ERK: Als Ersatz für Gemeindeglieder Walter Fink, der in den Ruhestand tritt, wird Frau Monika Schüpbach als Sekretärin der Kirchgemeinde angestellt – 30.10. Die drei Kirchgemeinden feiern am Friedhofweg gemeinsam ihren Familiengottesdienst.

## Schulen

17.-21.1. Schülerinnen und Schüler der Lysser Schulen können im Sieberhaus die Wanderausstellung «Zahnschäden sind vermeidbar» besuchen – 17.2. Das 27. Schüler-Eishockey-Turnier, das seit Jahren von den Schülern des 7. bis 9. Schuljahres der beiden Schulen durchgeführt wird, endete mit dem Sieg der Klasse 1a der Sekundarschule – April. Erstmals organisiert die Gewerbliche Berufsschule Lyss ein Unihockeyturnier – 8.5. Die Regionale Musikschule eröffnet ihre Sommerkonzerte mit Klaviermusik und Liedervorträgen – 27.5. In der Aula der Sekundarschule Stegmatt findet ein SoKlaHoKla-Konzert statt – 30.5. Die Regionale Musikschule führt das 2. Sommerkonzert im Hotel Kreuz aus. Das Hellas-Symphonieorchester und das Jugendorchester des SMPV spielen Werke von M. Haydn, G. Torelli, C. Debussy u.a.m. – 16.6. Die Klasse 1a der Sekundarschule führt in der Aula Stegmatt das Stück «Pouse – los, oder Ärdbeeri im Winter» auf – 13.-18.6. Während einer Woche arbeiten 22 Schülerinnen und Schüler der 8. Primarklasse im Hotel Worbenbad, Worben – 19.6. Schüler und Lehrer der Musikschule organisieren im reformierten Kirchgemeindehaus das 3. Sommerkonzert mit Überraschungen von «ernst bis heiter» – 1.-5.7. 29 Kinder der Heilpädagogischen Sonderschule aus den Gemeinden der Ämter Aarberg, Büren und Nidau arbeiten mit Artisten des Zirkus «Wunderplunder» zusammen und stellen sich der Öffentlichkeit vor – 7.7. An der Lehrabschlussfeier der Gewerblich-Industriellen Berufsschule können von insgesamt 122 Lehrtöchtern und Lehrlingen 112 junge Berufsleute den begehrten Fähigkeitsausweis in Empfang nehmen – 1.8. Max Gribi tritt sein Amt als Vorsteher der Sekundarschule an und löst damit Hansueli Grütter ab, der dieses Amt während 24 Jahren innehatte – 1.-7.8. Eine Schülerin und 16 Schüler mit Begleitpersonen der Gewerb-

lich-Industriellen Berufsschule führen eine Tour de France durchs Burgund aus. Hansruedi Kurmann ist der Initiant und zugleich der Tourenleiter – 15.8. Für 111 Lysser Mädchen und Knaben beginnt der Schulbesuch – Okt. Im Sekundarschulhaus Stegmatt werden seit rund sieben Wochen nicht mehr nur Sekundarschülerinnen und Schüler unterrichtet. Zum ersten mal werden zwei Primarklassen der 5. Klasse hier unterrichtet – Dez. Acht Handwagen der PTT übergibt die Guggenmusik Chrotofoniker der Primar- und Sekundarschule. Die ausgedienten, aber praktischen Fahrzeuge sollen zur leichteren Durchführung der Papiersammlungen dienen.

## **Handel, Gewerbe und Industrie**

28.1. Die Waadt-Versicherungsgesellschaft ist mit ihrer Hauptagentur neu an der Fabrikstrasse 4 – Jan. Martin Aebi lädt zur Eröffnung der Autocenter Aebi AG ein. Neben der Marke Citroën führt Aebi seit diesem Jahr neu die Marken VW/Audi – 12.2. Die Volvo Trucks (Schweiz) AG erhält am Nutzfahrzeug-Salon in Genf die Auszeichnung des «Goldenen Kolben» – Febr. Vor 100 Jahren siedelte Johann Arni seine 1888 in Münchenbuchsee gegründete Confiserie an der Bahnhofstrasse im verkehrstechnisch gut gelegenen Lyss an. Die in Fabrikation, Handel und Vertrieb von Nahrungs- und Genussmitteln tätige Firma Arni AG ist mit ihren 163 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (137 Personaleinheiten) ein wichtiger Arbeitgeber in der Region. 65 Prozent der Angestellten sind Frauen – März. Anna und Kurt Bächler übergeben nach 40jähriger Führung ihres Modehauses Sohn Christoph ihr Geschäft – 25.3. Katharina Stegmann eröffnet ihr Keramikatelier an der Herrengasse 25a – März. Am Arbeitgeberlunch des Handels- und Industrievereins des Kantons Bern (HIV), Sektion Lyss-Aarberg stellt Jean-Pierre Tschudi in einem Kurzreferat die ERA-TEC Engineering AG Lyss vor. Das junge Unternehmen ist im Umweltschutzbereich tätig – März. Die Filiale des Schweizerischen Bankvereins an der Bahnhofstrasse zügelt in das Gebäude der ehemaligen Seeland Bank am Marktplatz 9. Der Schweizerische Bankverein übernimmt alle Geschäftsstellen der ehemaligen Seelandbank – 1.4. Die Maveg AG Lyss fusioniert mit der Notz Baumaschinen AG Brügg. Mit dieser Fusion entsteht die drittgrösste Baumaschinen-Handelsfirma der Schweiz – 1.4. Michael und Beatrice Rogen übernehmen die Bäckerei-Konditorei ihrer Eltern Sepp und Ursula Rogen – 6.+7.5. Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern, Sektion Lyss-Aarberg stellt sich mit 44 Firmen an den Tagen der offenen Tür vor – 28.5. Der Schweizerische Bankverein lädt die Bevölkerung zum Tag der

Begegnung mit vielen Aktivitäten ein – Juni. Aldo Brina und Giulio Canobbo-Leiser eröffnen den «Churchill-Pub» im Baslerhaus am Marktplatz 14 – 19.8. Am Hirschenmarkt eröffnet das Geschäft BRICO für kreative Arbeiten ihre Tore – 1.9. Giovanni Palmerini eröffnet sein eigenes Taxi-Unternehmen unter dem Namen «Taxi Housi Lyss» – Sept. An der Schweizerischen Metzgerfachausstellung in Zürich werden die Käse- und Knoblauchwürste von Metzgermeister Michel Aellen mit einer Silbermedaille ausgezeichnet. Ebenfalls Silber erreicht die Bauernwurst an der 32. Internationalen Landwirtschafts- und Nahrungsmittelmesse in Gornja Radgona (Slowenien) – 10.9. Mit der Präsentation des «Truck of the year 1994» und einer imposanten Schau mit zahlreichen Kundenfahrzeugen wartet die Volvo Trucks (Schweiz) AG an einer stark besuchten Ausstellung auf – Sept. Die beiden Häusler-Betriebe, die Bijouterie und das Optiker-Fachgeschäft, sind zwei autonome Unternehmen. Gemeinsam feiern die beiden Söhne von Otto Häusler den 50. Firmengeburtstag und ehren den mutigen Schritt ihres Vaters als Gründer ihres Unternehmens – Okt. Der Marktleader für Personenversicherung, die Rentenanstalt/Swiss Life, eröffnet an der Fabrikstrasse 2 eine Generalagentur.

## **Kulturelles**

5.1. Das Theater für den Kanton Bern spielt im Hotel Weisses Kreuz das Märchen «Der Räuber Hotzenplotz» – 14.1. Unter dem Patronat des Kunstkollegiums tritt die Theatergruppe Teatroyssimo im Sieberhuus an sechs Abenden mit ihrer Kriminalkomödie «D' Liich i dr Badwanne» auf – 17.1. Das Theater-Abonnement Hotel Weisses Kreuz offeriert das Schweizer Theater-Gastspiel «Das Tagebuch der Anne Frank» – 21.1.–20.2. Die Galerie Contempo veranstaltet eine Homage à Max Lanz (1931–1979), den ehemaligen Lysser Künstler – 23.1. An der dritten Lysser Abendmusik ist ein Trio-Abend mit Harfe, Viola und Flöte zu geniessen – 27.2. Im Hotel Weisses Kreuz findet eine Ballett-Gala des Wiener Ballett-Theaters statt mit Starsolisten aus Wien, Paris, London und Monte Carlo – 4.–27.3. In der Galerie Contempo sind Bilder und Skulpturen von Roman Peter zu besichtigen – 4.–7.3. Auf der Schwimmbadwiese startet der Circus Bajazzo (Helga und Adrian van Gool-Nock mit Kindern) mit einem völlig neuen Programm in ihre zweite Saison – 6.3. An der vierten Lysser Abendmusik in der Alten Kirche ist das Posaunenquartett Trombomissimo unter Mitwirkung von Flurin Tschurr (Bass) und Ruth Hauert-Kobel (Orgel) zu geniessen – 11.3. Der Kommandant der Materialtruppen RS organisiert einen

besonderen Truppenabend. Angela Brown, die farbige Bluessängerin aus Chicago, heizt mit ihrem Kollegen Albert C. Humphrey, den jungen Armeeangehörigen und den Zivilisten tüchtig ein – 18.–22.3. Neun Lysser Amateur-Künstler stellen im Sieberhuus ihre Werke aus – 26.3. Das Bernhard-Theater Zürich mit Jörg Schneider und Paul Bühlmann spielt das



Stück «Alles im Griff» im Hotel Weisses Kreuz – 8.–24.4. In der Galerie der Zürich-Versicherungen stellen Elisabeth Kolly Seidenbilder, Margarete Grimm und Denise Perez grosse Dekormarionetten aus – 29.4.–29.5. In der Galerie Contempo am Hirschenplatz stellen Ralf Klose (Bonn) und André Wachter (Basel) ihre Kunstwerke aus – 8.–24.4. In der Galerie Kistler an der Bernstrasse sind seltene Dorf- und Nomadenarbeiten aus Anatolien ausgestellt – 4.5. Das Kunstkollegium lädt die Sängerin Vera Kaa mit ihren Musiker-Profis ins Kirchgemeindehaus zu einem Liederabend «Von Brecht bis Blues» ein – 8.5. Das Theater Arte, Basel, gastiert im Hotel Weisses Kreuz mit dem Dialektmärli «Rotkäppchen» – 14.–15.5. Aus Anlass ihres 10jährigen Bestehens gastiert der Circus Monti auf der Schwimmbadwiese. Zugleich kaufte die Firma Arni AG, Biscuitsfabrik, zur Feier ihres Jubiläums «100 Jahre Sitz in Lyss» die zwei Lysser Vorstellungen vom 14.+15.5. gesamthaft auf. Die Eintrittsbillette werden zum Preis von fünf Franken an die Bevölkerung von Lyss verkauft. Der Erlös geht an verschiedene gemeinnützige Institutionen – Mai. Im Hotel Weisses Kreuz gastiert Angel Emah aus Paris und imitiert gekonnt Charlie Chaplin – 27.5.–4.6. Unter dem Patronat der Kulturkommission sowie des Kunstkollegiums Lyss stellt der Schöpfer Kunst- und Glasmaler Egbert Moehsning im Sieberhuus seine Werke aus – 28.5. Das Salon-Tanzorchester «La Surprise» begeistert das Publikum am Frühjahrsball im Hotel Weisses Kreuz – 3.6. Die New Orleans-Dixieland-Jazzband «The Bowler Hats» spielt im Hotel Weisses Kreuz zur Frühjahrs-Jazznight auf – 27.6. Kulturkommission, Kunstkollegium, Forum Lyss lebt und Verkehrsverein laden zum Konzert des bekannten tschechischen Knabenchors Boni Pueri im Saal des Hotel Weisses Kreuz ein – 17.8. Die Bielergruess-Blasmusikanten offerieren im Hotel Weisses Kreuz ein Sommernachtskonzert – 28.8. Das Kunstkollegium lädt die Künstlerinnen Milli Jäggi aus Bern und Antje Ladewig (Oberwil BL) ein, um ihre Bilder und Skulpturen auszustellen – 2.–25.9. In der Galerie Contempo stellt Guido Keune seine Bilder aus – Sept. Im Rahmen ihrer Sommerkonzerttournee durch die Schweiz gastieren die Münchner-Chorbuben zum Abschluss in der Katholischen Kirche in Lyss – 15.10. Die Bielergruess-Blasmusikanten laden zum ersten Stelldichein der Blasmusikanten ins Hotel Weisses Kreuz ein. Bei den Blaskapellen handelt es sich um Kleinformationen mit höchstens 20 Musikanten – 21., 22.+23.10. Der Zirkus Royal gastiert auf der Zirkuswiese – 22.–30.10. Markus Helbling stellt im Sieberhuus seine Landschaftsbilder aus – 26.10. Im Hotel Weisses Kreuz startet das grosse Wunschkonzert, ein

Abend mit goldenen Melodien aus Oper und Operette – 30.10. An der 1. Lysser Abendmusik im Kirchgemeindehaus spielen Bettina Moning (Klavier) und Res Muhmenthaler (Cello) das kurzweilige kabarettistische Cellospiel «Der Sürmu» – 2.11. Im Kirchgemeindehaus tritt das Théâtre de la Grenouille aus Biel mit der Geschichte vom «Kleinen Onkelchen» auf – 24.11.–31.1. Jean-Claude Kunz aus Biel stellt seine Linolschnitte in der Galerie am Hirschenmarkt bei der Zürich-Versicherung aus – 27.11. An der 2. Lysser Abendmusik spielt das Quartetto Mobile Musik von der Renaissance bis ins 20. Jahrhundert – 29.11. Das Theater am Hechtplatz Zürich gastiert im Hotel Weisses Kreuz mit dem Sondergastspiel «Miss Daisy und ihr Chauffeur» mit Anne-Marie Blanc und Ensemble – 3.+4.12. Die Marionettenbühne Marlis spielt im Primarschulhaus Kirchenfeld das Stück «Pettersen kriegt Weihnachtsbesuch» – 26.12. Peter Reber gastiert im Hotel Weisses Kreuz mit seinem Programm «I wünsche Dir».

## **Vereine**

4.2. Der Gemeinnützige Frauenverein Lyss lädt in die Raclette- und Kaffee-Stube ins Sieberhuus ein – 9.2. Der Verein für Volksgesundheit Lyss, Aarberg und Umgebung bietet den öffentlichen Vortrag «Lebenshilfe – Astrologie» mit Jacqueline Rollin (Lyss) an – 19.2. Nach achtjähriger Tätigkeit als Präsident des Turnvereins Lyss übergibt Francesco Rosa sein Amt an René Schneider – März. Der Pilzverein Lyss kann sein 50jähriges Bestehen feiern. Frau Margret Urech (Lyss) wird als Gründungsmitglied geehrt – 4.6. An der Generalversammlung des SC-Yschchrauer wird beschlossen, den Vereinsnamen zu ändern. Neu lautet der Name HC Weiss-Blau Lyss. Der Verein besteht aus 107 Mitgliedern. In der Saison 1992/93 gelang der Aufstieg in die 3. Liga – Juni. Der Gemeinnützige Frauenverein zählt 694 Mitglieder – 2.9. Der Gemeinnützige Frauenverein organisiert seine Schlittschuh- und Wanderschuh-Börse im alten Gewerbeschulhaus – Sept. Neun Frauen und Männer gründen den «Elternkreis drogenabhängiger Jugendlicher der Region Lyss-Seeland» – 15.–18.9. Das Lysser Akkordeon-Ensemble, eine der Formationen des Akkordeon-Spielrings Lyss, nimmt am Festival Européen d'Accordéon in Munster, Elsass, teil. Mit ihrem Vortrag aus «Eine kleine Nachtmusik» von Wolfgang Amadeus Mozart erhält die Gruppe gesamteuropäisch den 3. Rang mit dem Prädikat «sehr gut» – 22.9. Erfolgreiche Herbstprüfung des Kynologischen Verein Lyss und Umgebung. 51 Hundeführerinnen und -führer aus der ganzen

Scheiz nehmen an der Prüfung teil – 29.10. Der gemeinnützige Frauenverein Lyss organisiert die Wintersportartikel-Börse in der Aula Kirchenfeld.

## Sport

11., 12.+13.2. Am Internationalen Damen-Eishockey-Turnier im Niederländischen Valkenburg erringt die Lysser Damenmannschaft erneut den ersten Rang – 26.2. Meisterschaften 1. Liga. Die PSG Lyss spielt in der Sporthalle Grien gegen GG Bern. Atraktionen sind die Anwesenheit von Kugelstösser Werner Günthör und der «Spirit of Biel-Bienne II» mit ihrem Lenker Paul Balmer – 27.2. Im Sportzentrum Grien werden die Kantonalen Meisterschaften im Judo durchgeführt. Die international erfahrene Lysserin Regula Bieri sichert sich den dritten Kantonalmeistertitel, obwohl sie sich derzeit dem Sport wegen ihrer Maturvorbereitung nicht voll widmen kann – 16.+17.4. Der Kavallerie Reitverein Lyssbachtal führt das Freundschaftsspringen auf dem Reitplatz am Lyssbach durch – 24.4. Der Twirling-Club Starlight Aegerten-Brügg organisiert im Sportzentrum Grien die Schweizer Meisterschaft im Twirling. Rund 250 Twirlerinnen von elf Vereinen beteiligen sich – 14.+15.5. Die 66. Berner Kunstturnertage werden erstmals in der Sporthalle Grentschel durchgeführt – 28.5. An den Judo-Schweizer-Meisterschaften in Le Locle sichert sich die Lysserin Regula Bieri in der Klasse bis 61 kg die Silbermedaille – 4.+5.6. Im Sportzentrum Grien treten rund 1360 Mädchen und Knaben zum sportlichen Wettkampf und Spielen an den Seeländischen Jugendriegentagen an – 11.+12.6. Anlässlich des 101. Seeländischen Turnfestes bestreiten 182 Turnvereine mit insgesamt 3200 Turnerinnen und Turnern aus der ganzen Schweiz die Einzel- und Vereinswettkämpfe. Integriert in dieses Turnfest ist ein Behindertensporttag – 19.6. Bei der Herrengass-Turnhalle messen Jungschwinger der Jahrgänge 1977 bis 1984 aus den Kantonen Bern, Westschweiz und Basel ihre Kräfte – 15., 16.+17.7. Am 39. Lysser Dorf- und Grümpelturnier beteiligen sich 98 Teams – 21.7. Mit einem europäischen Spitzentrainer und einer verstärkten Mannschaft wollen die Frauen des SC Lyss an die nationale Spitze zurückkehren. In Markku Hannunkivi aus Finnland ist ein fachlich hervorragender Trainer gefunden – 14.8. Handballverein Pfadigruppe Lyss (PSG) führt im Schwimmbad und Sportzentrum Grien erstmals einen Triathlon durch – 8.–10.9. Der Schlittschuhclub Lyss übernimmt die Durchführung des 22. Industrieup Lyss in der Eissporthalle. Dank der Unterstützung von Unternehmen aus Gewerbe, Handel und Industrie und in Zusammenarbeit mit der Gemeinde ist es möglich, den An-

lass durchzuführen – 9.9. Die Mannschaft des Turnvereins Lyss gewinnt den Titel in der Kategorie A an der Faustball-Kantonalmeisterschaft in Burgdorf – 17.9. Die Damen-Faustball-Nationalmannschaft absolviert im Rahmen ihres Vorbereitungsprogrammes für die Weltmeisterschaft vom 7.–9.10. in Argentinien im Sportzentrum Grien ihr Trainingsspiel gegen den STV Lyss – 23.10. Anlässlich des 12. Lysser-Hallenfaustball-Turniers beteiligen sich 22 Mannschaften – 6.11. 1700 Läuferinnen und Läufer bestreiten in den östlich von Lyss gelegenen Wäldern in Dreierteams die 49. Schweizermannschafts-Orientierungslauf-Meisterschaften (MOM), die von der in Lyss ansässigen OL-Gruppe Seeland unter Mithilfe des Veloclubs Lyss durchgeführt werden. Insgesamt 564 Dreierteams starten in 21 nach Alter abgestuften Kategorien.

## **Personen**

3.1. Nach 38jähriger Tätigkeit als Zivilstandsbeamter tritt Rudolf Hochuli, Notar, sein stets in Stille und mit grosser Gewissenhaftigkeit erfülltes Amt an Frau Claudia Obrecht und ihre Stellvertreterin Frau Barbara Berger ab – 23.1. Zum Abschluss seiner Präsidentschaft in der Aussenpolitischen Kommission des Nationalrates empfängt Albrecht Rychen (SVP) in seinem Heim Gäste aus der Efta – 25.1. An der Mitgliederversammlung der Freisinnig-Demokratischen Partei Lyss (FDP) werden Max Gribi und Ueli Hauert aus ihrer langjährigen Ratstätigkeit verabschiedet. Max Gribi wird in Anerkennung für seine politische Tätigkeit zum Wohle unseres Dorfes zum Ehrenpräsidenten der FDP ernannt – 19.2. Aus den nahezu 300 sporttreibenden Turnern wird Patrick Ibele, ein junger Leichtathlet, zum Turner des Jahres geehrt – April. Ernst Müller, langjähriger Lysser Finanzverwalter, wird im Kreise des Büros des Grossen Gemeinderates und des Gemeinderates verabschiedet. Ernst Müller stand seit Herbst 1963 im Dienste der Gemeinde. 1967 wurde er als Vorsteher dieses Amtes gewählt. Ein kaum abzuschätzendes Mass an höchst verantwortungsvoller Arbeit leistete Ernst Müller in all diesen Jahren für die Öffentlichkeit. Gesundheitliche Gründe zwingen ihn zu seinem Entschluss – 20.5. Max Gribi, alt Gemeindepräsident, wird in Anerkennung seiner jahrzehnte langen Verdienste für die Gemeinde Lyss das Ehrenbürgerrecht von Lyss verliehen. Im Saal des Hotel Weisses Kreuz ehren ihn Regierungsrat Peter Schmid, Walter Liniger, alt Vizegemeindepräsident, Markus Rindlisbacher, Präsident des Grossen Gemeinderates, die Musikgesellschaft Lyss, der Jodlerclub und viele Bürgerinnen und Bürger von Lyss – 13.6. Der Gemeinrat

der Einwohnergemeinde Lyss wählt am 13. Juni Anton Mäder als Beauftragten für Altersfragen – Juli. Als neuer Vorstandspräsident des Altersheim-Verband Lyss-Busswil amtiert neu Beat Glauser. Er ersetzt den wegen Amtszeitbeschränkung nach 12 Jahren aus dem Vorstand austretenden Max Gribi, der seit der Verbandsgründung den Vorsitz geführt hat – Juli. Hansueli Grütter tritt nach 35 Jahren Unterrichtstätigkeit als Lehrer mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung an der Sekundarschule Lyss, wovon nicht weniger als 24 Jahre als allseits geschätzter Vorsteher, in den wohlverdienten Ruhestand.

### **Verschiedenes**

4.–6.2. Die zehnte Lysser Fasnacht wird durchgeführt – Febr. In der Försterschule wird eine Ausstellung des Landesforstinventars über «Ein Fenster zum Schweizerwald» gezeigt – 12.3. Die Kindertagesstätte an der Kirchenfeldstrasse 6 stellt sich der Öffentlichkeit mit einem «Tag der offenen Tür» vor – 12.3. Das Heimleiterpaar Verena und Andreas Maurer des Altersheims Lyss-Busswil lädt zum fünften Mittagstisch ein. 200 Mittagessen werden serviert – 17.3. Die Volkshochschule Lyss und Umgebung kann auf 30 Jahre Tätigkeit zurückschauen. Sie veranstaltet eine spektakuläre Multivisionsschau im Hotel Weisses Kreuz über Neuseeland, präsentiert von Jörg Weil – April. 13 Bauernbetriebe aus der Gemeinde Lyss beliefern die Käserei Walter Wasserfallen jährlich mit etwa 900 000 Kilogramm Milch von ungefähr 180 Kühen – April. Die Kindertagesstätte an der Kirchenfeldstrasse hat den Namen «Uhunäscht» erhalten – 23.4. Der Circolo Italiano SS. Azzurri weiht im Beisein des Italienischen Konsuls Dr. M. Giacomelli und des Lysser Gemeindepräsidenten Hermann Moser mit vielen Eingeladenen ihre neuen Fahnen (Italien und Schweiz) an ihrem Sitz an der Beundengasse 2 ein. Die Fahnen werden durch Don Angelo Lini gesegnet, die Musikgesellschaft Lyss spielt die Landeshymnen. Schweiz – Italien ist heute wie im Circolo-Gründungsjahr 1960 noch aktuell – 24.4. Die Freie Missionsgemeinde Lyss kann an der Grenzstrasse im Industriegebiet Grien ihre neuen Räumlichkeiten beziehen – 30.4. Der Zivilschutz Lyss stellt sich in der Sanitätshilfsstelle Grentschel mit einem Tag der offenen Tür vor – 30.4. Loly, erstes Seminar mit TV-Prominenz. An einem Schulungsnachmittag werden Profijournalisten- und Fernsehleute in die Geheimnisse des Journalismus und Fernsehmachens eingeweiht. Journalist und Redaktor Philipp Burkhardt vom «10 vor 10» ist anwesend – 2.–7.5. 21 Gymnasiasten und Gymnasiastinnen aus der Lysser Schwesterstadt Monopoli (Süd-



italien) weilen eine Woche in Lyss, um an den Schul- wie auch an den Berufsschulunterricht aktiv teilzunehmen. Die Gäste haben Gelegenheit, eine breite Palette des Wirtschaftslebens von Gewerbebetrieben von Lyss und Aarberg kennen zu lernen – 7.5. Die Gemeindebibliothek an der Herrengasse öffnet die Türen für die Öffentlichkeit, verbunden mit speziellen Aktivitäten und mit einer Petition zur sanften Sanierung des alten Gewerbeschulhauses für ihre 880 Mitglieder. Das Projekt für den Bibliotheksumbau im alten Gewerbeschulhaus wird vorgestellt – 7.5. Am Vorabend des Muttertages wird das traditionelle Muttertagskonzert im Saal des Hotel Weisses Kreuz durchgeführt – 14.5. Im Saal des Restaurants Post feiern rund 130 Fasnächtlerinnen und Fasnächtler das zehnjährige Bestehen der neuen Lysser Fasnacht. Das von der Lilienzunft auf den zehnten Geburtstag herausgegebene Buch «Eifach ds Zähni» wird als Unikum ins Dorfleben eingehen – 24.5.–5.6. Auf der Zirkuswiese beim Schwimmbad vereinigen sich Gläubige verschiedener Konfessionen während 14 Tagen zu den Seeländischen Christus-Festtagen 1994 – 28.5. Ab heute fahren um 22.15 Uhr in Lyss und um 22.16 Uhr in Solothurn die letzten Regionalzüge in Richtung der beiden Bahnhöfe ab. Die Stationen Rüti, Arch, Leuzigen und Lüsslingen werden geschlossen. Nicht ganz 117 Jahre hat der Eisenbahnbetrieb zwischen Lyss und Solothurn gedauert – 4./5.6. Der Moto-Club Santana organisiert das Internationale Töfftreffen II im Waldhaus – Juni. Der Bus-Betrieb Binggeli, zwischen Lyss und Studen, feiert dieses Jahr sein 25jähriges Bestehen. 1969 waren es 5700 Fahrgäste, 1993 zählte das Unternehmen 96 000 Reisende – Juni. An der Schulgasse stellt die Allgemeine Plakatgesellschaft die zehn besten Schweizer Plakate 1993 aus – 11.6. Der Gemeindeverband ARA-Region Lyss organisiert einen Tag der offenen Tür im Dienste des Umweltschutzes – 18.+19.6. Beim Schulhaus Hardern findet das Dörflifest mit Triathlon und Tanzmusik statt. Das Treffen der ehemaligen Harderer Schülerschaft und die Vorstellung des Buches «Karge Rosen» von Trudi Bieri-Spring sorgen für den besonderen Charakter des diesjährigen Anlasses – 24.+25.6. Auf dem bewährten und heuer erstmals erweiterten Festgelände in Richtung Marktplatz und Studegasse wird der Lyssbachmärit mit 75 Marktständen und vielen Restaurants durchgeführt. Aus Anlass ihrer zehnjährigen Ansässigkeit installiert die Volksbank Lyss eine Riesenrutschbahn über den Lyssbach – 30.6. Im Neubau an der Bernstrasse 12 wird die Wohngemeinschaft Lyssbach für Multiple Sklerosepatienten, Paraplegiker eröffnet. Sonja Ulrich hat die besondere Wohngemeinschaft am Lyssbach organisiert – 30.6. Elisabeth



Kreuter und Walter Lempen sind die Nachfolger von Therese Blattner als Lebensmittelkontrolleure – Juni. Das Kinderheim Wyss-Landolt an der Bürenstrasse feiert sein 20jähriges Bestehen. Während dieser Zeit steht Joseph Marti (Meikirch) dem Heim als Stiftungspräsident vor. Nun übergibt er sein Amt seinem Nachfolger, Bernhard Fankhauser, Pfarrer in Lyss – 3.7. Das Altersheim Lyss-Busswil feiert mit den Pensionären und der Bevölkerung seinen fünften Geburtstag – Juli. Ein neuartiges Funk-Rufsystem löst ein langjähriges Bus-Problem: Die Schlaufe zur Hardern wird nur noch auf Knopfdruck bedient – 1.8. Die Einwohnergemeinde und der Verkehrsverein Lyss feiern mit der Bevölkerung die Bundesfeier auf dem Hutti. Die Ansprache hält Markus Rindlisbacher, Präsident des Grossen Gemeinderates – 12.8. «Theater in der Rekrutenschule» dank des Migros-genossenschaftsbundes. Rund 200 Rekruten der Materialtruppe-RS Lyss kommen in den Genuss eines nicht alltäglichen Rockanlasses. Die ostdeutsche Band Nervous Breakdown aus Halle liefert mit einer Rolling-Stones-Homage ein nostalgisches Stimmungsbild im Kreuz-Saal – 12.+14.8. Jugend- und Arbeitslosentreff im Sieberhuus. Die Jugendkommission und die Spezialkommission für Arbeitslosigkeit laden zur freien Besichtigung der umgebauten Räumlichkeiten im Sieberhuus ein, verbunden mit einer Grillparty und Getränkeausschank – 19.8. Die Geschäftsinhaber am Gla-

serplatz feiern ihr fünftes Sommernachtsfest mit Konzerten der Musikgesellschaft Lyss und den Bowler Hats – 20.8. Die Alterssiedlung Stegmatt feiert mit ihren Bewohnern und Bewohnerinnen und den geladenen Angehörigen und Freunden ihr 20jähriges Bestehen – 26.8. Die Zivilschutzpflichtigen gestalten in der Schiessanlage Winigraben einen «Erlebnistag Altersheim», an dem sie die Bewohner/innen betreuen, unterhalten und ausgiebig verpflegen – 3.9. Kulturkommission, Chrotofoniker und Fotoclub führen mit über 30 Ständen ihren Flohmärit rund ums Sieberhuus durch – 3.9. Eltern, Freunde und Bekannte der gegenwärtig in Lyss weilenden Rekruten feiern den Tag der offenen Tür, kombiniert mit der Feier zum 20jährigen Bestehen der Gerätemechanikerschule auf dem Waffenplatz – Sept. Vier Schüler der Interkantonalen Försterschule Lyss bauen für die Kinder des Kirchenfeldschulhauses ein Klettergerüst mit Schaukel – 10.9. Die Hauptübung der Wehrdienste steht im Zeichen der Wachtablösung: Nach 31 Dienstjahren tritt Kommandant Heinz Hohl zurück. Die dem Abbruch geweihte Armaturenfabrik dient als Übungsobjekt – 17.9. Zum Jahr der Familie laden Elternforum, Ludothek, Pro Juventute, Jugendkommission, Jungschar, Aktion Ferienpass und Gemeinnütziger Frauenverein zum Spielplausch auf dem Stegmattschulhaus-Areal ein – 17.9. In der Turnhalle des Stegmattschulhauses kämpfen 64 Kinder zwischen 4 und 12 Jahren aus Lyss und der nächsten Umgebung um die Regionalauscheidung für die Memory-Schweizer-Meisterschaft – 26.9. Vertreter der elf nordwestschweizerischen Stiftungskantone mit dem Präsidenten des Stiftungsrates der Interkantonalen Försterschule, dem eidgenössischen Forstdirektor, dem Gemeindepräsidenten von Lyss und dem Direktor der Försterschule Frédéric de Pourtalès führen gemeinsam den Spatenstich für das Grossprojekt der neuen Interkantonalen Försterschule im Grentscheltäli aus – Sept. An der Beständeschau der Viehzuchtgenossenschaft Lyss werden 166 Tiere aufgeführt – 30.9./1./2.10. In der Turnhalle Herrengasse stellen die Exotika und der Vogelschutz Seeland ihre Schönheiten aus – 13.10. Nach drei Jahren Versuchszeit wird die Buslinie Kappelen-Lyss eingestellt. Die gesteckten Ziele wurden nicht erreicht – 27.10. Das Forum Lyss lebt veranstaltet im grossen Saal des Hotels Weisses Kreuz den Vortrag von Herrn Prof. Dr. Heinz Hauser mit dem Thema «Das neue GATT, eine Chance für die Schweiz» – 29.10. Das Froue-Zmorge engagiert Frau Claire Schmid, um über das Thema «Reaktionen – Spiegel des Herzens» zu diskutieren – 5.11. Im Saal des Hotel Weisses Kreuz werden Vereine und Einzelpersonen, die an eidgenössischen und kantonalen Festen teilgenom-

men und besondere Erfolge erreicht haben, am gemeinsamen Vereins-empfang geehrt – 11.11. Um 20 Uhr wird im Pöstlisaal Lyss die Lysser Fasnacht 1995 eröffnet – 12.11. Mit 30 Ständen wird der sechste Lysser Zibele-Märit auf dem Areal des Hirschenmarktes durchgeführt – 19.11. Die Einwohnergemeinde, die Forstverwaltung sowie Roschi + Partner laden zur Besichtigung des Wärmeverbundes Gas-, Öl- und Holzschnitzelheizung ins Berufsschulhaus Grentschel ein – 25.–27.11. Ausstellerinnen, Aussteller und die Kulturkommission zeigen und verkaufen am Weihnachtsmärit 1994 im Sieberhuus ihre Hobby-Arbeiten – 17.12. Rund 650 Weihnachtsbäumchen werden am Hirschenmarkt verkauft.

## **Inhaltsverzeichnis**

Vorwort (Max Gribi)	3
Pockenepidemie vor 100 Jahren (Ernst Waldmann)	5
Der «Weg durch Lyss» (Max Gribi)	9
Bahnlinie endet jetzt in Büren (Otto Hostettler)	23
Einweihungsfeier Schulzentrum Grentschel (Fritz Kuhn)	26
Ehrenbürger Max Gribi	28
Sekundarschulvorsteher verabschiedet (Max Gribi)	34
Ernst Müller trat zurück (Max Gribi)	36
Zweites Schülertreffen in der Hardern (Gertrud Gribi-Horst)	38
Fasnacht 1994 – Eifach ds Zähni (Amedysli Lysser-Am Bach)	40
Spatenstich für Grossprojekt Försterschule (Gertrud Gribi-Horst)	43
Unzweifelhafter Dorfmittelpunkt (Gertrud Gribi-Horst)	45
Eine neue Bahnunterführung (Gertrud Gribi-Horst)	47
Wirtschaftszentrum Lyss-Aarberg (Gertrud Gribi-Horst)	49
Zur Erinnerung	52
Unsere Verstorbenen	56
Dorfchronik (Sylva Rieder-Moser)	59

## **Verzeichnis der Illustrationen**

Brunnen auf dem Mühleplatz (Titelbild)	
Alte Kirche	10
Salzbütti	17
Sodbrunnen an der Fabrikstrasse	18
Findling vor dem Gemeindehaus	22
Anzeigetafel des letzten Zuges nach Solothurn	24
Einweihungsfest im Grentschel	26
Regierungsrat Schmid (links) und Regierungsstatthalter Buri (rechts) mit Gertrud und Max Gribi	32
Zeichnung Jubiläumsplakette Lysser Fasnacht	40
Kreiseleinweihung am Hirschenplatz	45
Unterführung Kappelenstrasse im Bau	47
Firmentafel «Tage der offenen Türe»	49
Hans Ris, ehemaliger Verwalter GBL	54
Quellfassung Kaltberg	59
Gouache-Bild Guido Keune (Galerie Contempo)	64
Am Circolo-Jubiläum (Fahnenweihe)	70
Die ehemalige Trauerweide an der Hauptstrasse	72